Freie Universität Berlin
Friedrich-Meinecke-Institut

Transepochaler Vergleich
Antike im Film

Priv.-Doz. Dr. Peter Nadig

# „Gebt mir meine Millionen wieder!"

## Der Spielfilm „Hermann der Cherusker" als Beispiel einer multinationalen Varusschlacht-Adaption in den 1960er u. 1970er Jahren

Stefan Noack
stefan.noack@fu-berlin.de
Ostpreußendamm 100 A
12207 Berlin-Lichterfelde

MN 4200349
Geschichte des 19. u. 20. Jh.
MA, 4. FS

Inhaltsverzeichnis:

Die Varusschlacht im Jahre 9. n. Chr., in der germanische Truppen unter dem Cheruskerhäuptling Arminius drei römische Legionen besiegten, galt lange Zeit als Urknall der deutschen Geschichte. Zwar hat die Wissenschaft erkannt, dass diese Zuschreibung Bestandteil eines Mythos ist, der von verschiedenen Interessengruppen über Jahrhunderte konstruiert, verbreitet und instrumentalisiert wurde[1], dennoch ist es ihr bisher nicht gelungen das kulturelle Gedächtnis der Deutschen entsprechend umzuprägen. So sprach das Nachrichtenmagazin *Spiegel*, eines der beiden Leitmedien des deutschen Journalismus[2], anlässlich des 2000jährigen Jubiläums der Varusschlacht noch immer von der „Geburtsstunde der Deutschen".[3] Der starke nationalistische Impetus, der die Wahrnehmung des antiken Ereignisses im 19. und frühen 20. Jahrhundert bestimmte, ist heute zwar ausschließlich in radikalen rechten Kreisen zu beobachten, trotzdem gibt es noch immer eine Reihe von Topoi, hinter denen das tatsächliche historische Geschehen zurücksteht. Dass viele Deutsche die Varusschlacht nur als „Hermannsschlacht" oder „Schlacht im Teutoburger Wald" kennen, ist für die anhaltende Wirkmacht des Mythos ebenso paradigmatisch, wie die Tatsache, dass Schriftsteller und Journalisten - unter ihnen der *Focus*-Redakteur Christian Pantele - regelmäßig behaupten die geeinten Germanen hätten unter dem „Freiheitskämpfer" Arminius im Jahre 9 n. Chr. die Römer für immer aus ihrem Land vertrieben[4]. Zu Panteles Verteidigung sei gesagt, dass er mit solchen Aussagen nichts anderes tut, als den Erwartungen seines Publikums gerecht zu werden, um hohe Verkaufszahlen zu erzielen. Ähnliches hatten vermutlich auch die Produzenten des Varusschlacht-Films „Hermann der Cherusker", Untertitel: Die Schlacht im Teutoburger Wald, im Sinn. Die deutsch-italienische Co-Produktion von 1967, die erst zehn Jahre später in die Kinos kam, wurde für den deutschen Markt komplett umgeschnitten, um ihre Handlung an wichtige Topoi des Varusschlacht-Mythos anzupassen. Wie dies bewerkstelligt wurde und warum der Film dennoch floppte, soll im Folgenden untersucht werden. Als Quellen dienen neben Zeitungsrezensionen und Berichten aus dem Internet, vor allem die Mitschnitte der deutschen, italienischen und amerikanische Versionen des Films, die der Verfasser in jahrelanger Recherche zusammengetragen hat.[5] Sekundärliteratur zum Film liegt bisher nur in Form der Magisterarbeit „Arminius im

[1] Vgl. Kösters, Klaus: Endlose Hermannschlachten, in : Baltrusch, Ernst / Hegewisch, Morten / Meyer, Michael / Puschner, Uwe / Wendt, Christian (Hg.): Geschichte-Archäologie-Legenden. 2000 Jahre Varusschlacht, Berlin 2012, S. 211-254. [In Vorbereitung]; Puschner, Uwe: „Hermann, der erste Deutsche" oder: Germanenfürst mit politischem Auftrag. Der Arminius-Mythos im 19. und 20. Jahrhundert, in: Geschichte-Archäologie-Legenden, S. 255-284.

[2] Weischenberg, Siegfried / Malik, Maja / Scholl, Armin: Journalismus in Deutschland 2005. Zentrale Befunde der aktuellen Repräsentativbefragung deutscher Journalisten, in: Media Perspektiven 7 (2006), S. 346-361, hier: 359.

[3] Spiegel 51 (2008), Titelblatt.

[4] Pantle, Christian: Wie eine neue Welt entstand, www.focus.de, Zugriff: 01.05.2012; Der Text stammt auszugsweise aus: Ders.: Die Varusschlacht: Der germanische Freiheitskrieg, Berlin 2009.

[5] Die deutsche und die amerikanische Fassung liegen als Fernsehmitschnitt vor. Die italienische Fassung ist in Griechenland auf DVD erschienen.

Spielfilm“ von Frank Schlumm vor, die 2010 an der Freien Universität Berlin entstand[6]. Da Schlumm das gleiche Filmmaterial benutzt hat[7], auf dem auch die vorliegende Arbeit aufbaut, können die von ihm erstellten Sequenzprotokolle als Referenzrahmen herangezogen werden.[8]

## 2. Die Produktion

Der Film „Hermann der Cherusker“ wurde von der italienischen Produktionsfirma „Deborah“ in Zusammenarbeit mit dem deutschen Schauspieler Peter Carsten auf den Weg gebracht.[9] Die Dreharbeiten fanden zu großen Teilen in den „Avala Studios“ im jugoslawischen Belgrad statt, in denen zuvor bereits Szenen vieler anderer westeuropäischer Abenteuer- und Historienfilme gedreht worden waren.[10] Als Regisseur verpflichteten die Verantwortlichen den Italiener Ferdinando Baldi[11], der heute vor allem durch seine Westernparodie „Blaue Bohnen für ein Halleluja“ mit Terence Hill bekannt ist. Baldi hatte zuvor an den Filmen „Die Kosaken kommen“ und „Der Sohn von Cäsar und Cleopatra“ mitgearbeitet.[12] Thomas Tode und Tom Stern vermuten in ihrem Aufsatz zur Geschichte der Varusschlacht-Verfilmungen, dass Baldi in „Hermann der Cherusker“ Requisiten, Kostüme und Kulissen dieser Produktionen wiederverwendet hat.[13] Damit ließe sich erklären wieso die römischen Kastelle im Film wie Westernforts aussehen, während die Germanen schwarze Fellmützen tragen und nicht im Wald, sondern in der Tundra leben. Trotz Baldis Recyclingversuchen war der Varusschlacht-Film mit einem Budget von 2 Millionen Mark für die damaligen Verhältnisse alles andere als eine Billigproduktion. Zum Vergleich: Harald Reinls berühmtes, zweiteiliges Nibelungen-Epos, das zeitgleich produziert wurde, kostete die beteiligten Studios 8 Millionen Mark und galt damit - bei doppelter Laufzeit - als teuerster deutscher Film

6 Schlumm, Frank, Arminius im Spielfilm, Die Behandlung des Mythos in den drei deutschen „Hermannschlacht“-Spielfilmen, Magisterarbeit, Freie Universität Berlin 2010.

7 Ebd. S. 45, FN 143 + 144.

8 Die Sequenzprotokolle sind im Anhang abgedruckt.

9 Über die Produktionsfirma „Deborah“ sind keine weiteren Informationen bekannt. Peter Carsten (1928-2012) spielte u.a. in den Kriegsfilmen „08/15“, „U47“, „Hunde wollt ihr ewig leben“ und „Fabrik der Offiziere“ mit. In „Hermann der Cherusker“ ist er als Germane Sigmund zu sehen, der Arminius‘ Pläne verurteilt und beim Angriff der Hermunduren auf das Dorf des Segestes als Veräter getötet wird. (DF, Sz. 25)

10 Darunter u.a. „The Long Ships“ (1963), „Marco Polo“ (1964) und die Karl May-Verfilmung „Old Shatterhand“ (1964); Vgl. www.avalafilm.com, Zugriff: 29.03.2008.

11 Im Film ist er unter seinem Pseudonym „Fredy Baldwin“ gelistet.

12 Filmangaben hier, wie im Folgenden: The Internet Movie Database, www.imdb.de, Zugriff: 16.05.2012.

13 Tode, Thomas / Stern, Tom: "Noch immer geht der Schatten des Varus um und nimmt an den Enkeln des Arminius fürchterliche Rache". Die Darstellung der Varusschlacht im Film, in: Denzer, Kurt (Hg.): Funde, Filme, falsche Freunde. Der Archäologiefilm im Dienst von Profit und Propaganda, Kiel 2003, S. 145-167, hier: 164, FN 16. Falls das zutrifft, hat er die Kulissen bereits für „All’obra delle Aquile“, den „Schwesterfilm“ von „Hermann der Cherusker“ verwendet, der von den Aufständen in Pannonien und Illyrien der Jahre 6-9 n. Chr. handelt. Dadurch wird zumindest etwas verständlicher, wieso die Germanen im Film an Tartaren erinnern. Zu „All’ombra delle Aquile“ s. S. 5.

aller Zeiten.[14] Das Drehbuch zu „Hermann der Cherusker“ schrieben die Italiener Adriano Bolzoni und Allessandro Ferraù, die beide durch Abenteuer und Historienfilme bekannt wurden.[15] In der deutschen Version wird der österreichische Regisseur Franz Josef Gottlieb als Autor genannt, der aber höchstwahrscheinlich für das Skript des deutschsprachigen Umschnitts von 1977 und nicht für das ursprüngliche Drehbuch verantwortlich war.[16]

## 3. Die Vermarktung

Von den Arbeiten am Film sind weder Fotos noch Text-Aufzeichnungen überliefert. Das ist bedauerlich, denn so lässt sich nicht feststellen, ob sich hier bereits die Unstimmigkeiten zwischen Deborah-Film und Peter Carsten ankündigten, die in Verbindung mit juristischen Auseinandersetzungen und verschiedenen Pleiten dafür sorgten, dass das aufgenommene Material für zehn Jahre verschwand.[17] Die letzte bekannte Produktion der Deborah-Film, trug den Titel „Il segreto dei soldati di argilla“ und wurde 1970 abgedreht.[18] Wahrscheinlich löste sich die Firma danach auf. Gegenüber Tode und Stern erklärte der Historiker Werner Dahlheim, der als historischer Berater am Umschnitt des Films beteiligt war, dass der Züricher Filmkaufmann Mehl den Rohschnitt von „Hermann der Cherusker“ Anfang der 1970er Jahre als Teil einer Konkursmasse in New York aufgekauft habe.[19] Vermutlich handelte es sich um die Hinterlassenschaft der Deborah-Film, denn im Umschnitt sind auch Ausschnitte aus dem Films „All'ombra delle aquile“ (dt.: Im Schatten des Adlers) enthalten, den Baldi bereits 1966 für Debora gedreht hatte - zum Teil mit den gleichen Schauspielern und Kulissen, die in „Hermann der Cherusker“ zu sehen sind.[20] Mehl gab das Filmmaterial an eine Berliner Firma, die daraus die deutsche Version zusammenschnitt und über den Pilot-Filmverleih in die Kinos gab.[21] Der Film feierte am 3. Februar 1977 in Detmold Premiere, wo bereits der Varusschlacht-Stummfilm von 1922/1923 zum ersten Mal aufge-

---

14 Illustrierter Filmkurier. Nr. 161, S. 3.

15 Bolzoni wurde durch seine Arbeit an mehrere Filmen der Bud-Spencer-Reihe und dem Mehrteiler „Christopher Columbus“ (1985) bekannt. Ferraù schrieb die Bücher zu Filmen, wie: „Die Plünderung Roms“ (1953)„Alboin, König der Langobarden“ (1961)„ „Kampf der Giganten“ (1962), „Die Höllenhunde des Dschingis Kahn“ (1963), „Die Rache des Spartakus“ (1964) und „Das Geheimnis der roten Blume“ (1965).

16 Gottlieb drehte u.a. „Der schwarze Abt“ (1963), „Ferien mit Piroschka“ (1965) und „Oswald Kolle - Das Wunder der Liebe“ (1967). Seit den 1980er Jahren war er an der Produktion verschiedener erfolgreicher Fernsehserien beteiligt.

17 Die Welt, Nr. 44, 22.02.1977, S. 15; Herbert Hegedo weist darauf hin, dass es bei dem Streit der Produzenten unter anderem um Diskrepanzen zwischen dem Drehbuch und der Historie des Arminius ging. Wieso der Film dann aber überhaupt in der vorliegenden Form gedreht werden konnte, bleibt ungeklärt. Hegedo, Herbert G., in: Filmecho/Filmwoche (hrsg. vom Hauptverband Deutscher Filmtheater e.V.), Nr. 15, 12. März 1977, S. 7.

18 Vgl. The Internet Movie Database, www.imdb.de/company/co0050990; Zugriff: 12.05.2012.

19 Tode, Stern: Die Varusschlacht, S. 164, FN 18.

20 Der Film handelt von den Aufständen in Pannonien und Illyrien der Jahre 6 - 9 n. Chr und liegt in Italien auf DVD vor.

21 Tode, Stern: Die Varusschlacht, S. 164, FN 18.

führt worden war.[22] Zu Werbezwecken mussten Schulkinder aus der Region an einen Wettlauf zum Hermannsdenkmal teilnehmen, der den sogenannten „Hermannsläufen“ nachempfunden war, die seit 1971 Jahr für Jahr von Detmolder Sportbegeisterten veranstaltet werden.[23] Auf der Premiere war auch der sichtlich gealterte Arminus-Darsteller Hans von Borsody anwesend, der im Namen der Produzenten erklärte: „Gebt mir meine Millionen wieder!“ Dieser fromme Wunsch blieb unerfüllt. Der Varusschlacht-Film floppte an den Kinokassen. Im Fernsehen wurde er selten gezeigt - zuletzt 1991 auf dem Privatsender RTL Plus. In Italien lief die leicht veränderte Rohfassung Anfang 1982 als „Il massacro della Foresta Nera“ (dt.: Das Massaker im Schwarzwald).[24] Auf Werbebildern war ein martialischer Fantasy-Germane im Kampf mit einem Römer abgebildet. Die italienische Fassung wurde später in die USA, Kanada, Brasilien, Großbritannien, die Niederlande, Dänemark, Spanien, Portugal, Griechenland, Jugoslawien und mindestens einen arabischen Staat exportiert. Wie bereits in Italien passten die Titel und Werbebilder der Verleihfirmen auch hier nur selten zum Inhalt des Films.[25]

## 4. Die Darsteller

Bevor die Unterschiede der deutschen und der internationalen Fassung von „Hermann der Cherusker“ analysiert werden, lohnt es sich zum besseren Verständnis der Handlung beider Filme einen kurzen Blick auf die Darsteller und ihre Rollen zu werfen.[26] Im Vorspann wird zuerst der amerikanische Schauspieler Cameron Mitchell vorgestellt, der in einer Vielzahl von Kinofilmen mitwirkte und dem deutschen Publikum vor allem durch seine Rolle als Viehzüchter Buck Cannon in der Westernserie „High Chaparral“ in Erinnerung geblieben sein dürfte. In der Varusschlacht-Verfilmung spielt er einen römischen Offizier, der sich im Verlauf des Films zwischen seiner Freundschaft zu Arminius und seiner Loyalität gegenüber Rom entscheiden muss. Die deutsche Version macht aus dem Römer die fiktive Figur Aulus Colonna. In der internationalen Fassung ist er jedoch eine historische Persönlichkeit, nämlich Aulus Caecina[27], jener Legat,

---

22 Vgl. Kolbe, Wiebke: Germanische Helden und deutsche Patrioten, Nationalismus und Geschlecht im Stummfilm Die Hermannschlacht (1922/23), in: Meier, Mischa / Slanicka, Simona (Hg.): Antike und Mittelalter im Film, Konstruktion - Dokumentation - Projektion (=Beiträge zur Geschichtskultur, Bd. 29), Köln / Weimar / Wien 2007, S. 251-265.

23 Rinne, Jörg (Hg.): Hermannslauf - 25 Jahre Geschichte und Geschichte, Bielefeld 1996; Obwohl es auch schon viel früher „Hermannsläufe“ in Detmold gab. Vgl.: Müller, Wolfgang: „Der Hermannslauf der deutschen Turner 1925. Der Verein, das Fest, der Film, das Vaterland“, in: Müller, Wolfgang / Bernd Wiesener (Hg.): Schlachten und Stätten der Liebe. Zur Geschichte von Kino und Film in Ostwestfalen und Lippe, Detmold 1996, S. 148-184.

24 Im Film ist tatsächlich vom „Schwarzwald“ die Rede (IF, Sz. 4) und das obwohl Arminius Pomonius in einer späteren Szene fragt, ob Varus durch den „Teutoburgos“ ziehen wird. (IF, Sz. 9). Vermutlich handelt es sich um einen Fehler der Nachbearbeitung.

25 Eine Übersicht der Titel und Werbebilder befindet sich im Anhang.

26 Abbildungen aller Schauspieler sind im Anhang beigefügt.

27 Mit vollem Namen: Aulus Caecina Severus

der, laut Tacitus, beim Tod des Augustus die Legionen in Niedergermanien kommandierte, ein Jahr später an den Feldzügen des Germanicus gegen Arminius teilnahm und mit seinen Truppen bei der Schlacht an den „Langen Brücken“ nur knapp der Vernichtung entging.[28] Als zweiter Schauspieler ist Hans von Borsody gelistet, der als strohblonder, siegfriedhafter Arminius, mit dem römischen Imperium bricht, weil er erkennen muss, dass dessen Bürger die Germanen verachten und ausbeuten. Der gebürtige Österreicher, der zur gleichen Zeit für Reinls Nibelungen-Epos als Volker von Alzey vor der Kamera stand,[29] spielte in einer Reihe bekannter Filme mit, darunter „Die grünen Teufel von Monte Cassino“ (1958), „Im schwarzen Rössel“ (1961) und „Die Brücke von Arnheim“ (1977).[30] Arminius‘ Hauptkonkurrent, Quintilius Varus, steht im Film stets im Schatten von Colonna / Caecina. Der ehrenhafte und pflichtbewusste Römer wird von Remo de Angelis, einem italienischen Stuntkoordinator dargestellt. Die wichtigste weibliche Nebenfigur ist Arminius „Verlobte“, die Germanin Tusnelda, die in der internationalen Fassung den Namen „Lunilda“ trägt. [31] Sie wird von Antonella Lualdi[32] gespielt, einer italienischen Schauspielerin, die unter anderem in Claude Autant-Laras Literaturverfilmung „Rot und Schwarz“ (1954) zu sehen war.[33] Ihr steht Livia, die Freundin von Colonna / Caecina zur Seite, die von der jugoslawischen Schauspielerin Bebe Loncar verkörpert wird, einer Entdeckung des österreichischen Regisseurs Franz Antel. Tusnelda und Livia sind starke Charaktere, treten aber nur selten aus dem Schatten ihrer Männer. Weitere wichtige Figuren des Varusschlacht-Films sind Tusneldas Vater Segestes (Alex Medar),[34] ihr Bruder Sigmund (Peter Carsten), Livias Vater, der Händler Epamiones / Pomonius (Alex Gavin),[35] der Germane Ruppert (Dieter Eppler), der römische Offizier Curio (Paul Windsor) und natürlich Kaiser Augustus.[36]

## 5. Die Handlung

---

28 Tacitus: Annalen, 1.31 u. 1.72; Brepohl, Wilm: Arminius gegen Germanicus. Der Germanicus-Feldzug im Jahre 16 n. Chr. und seine Hintergründe, Münster 2008.

29 Auch das Nibelungen-Epos wurde 1966/67 in den jugoslawischen Avala-Studios gedreht. Das erklärt warum eine Reihe von Darstellern auf den Castlisten beider Filmproduktionen steht. Neben Hans von Borsody u.a. Dieter Eppler. Vgl. Samblebe, Karin W. F.: Nationaler Mythos in Westernmanier: Figurenkonzeption als Authentizitätsstrategie in Harald Reinls Die Nibelungen (1966), in: Meier, Mischa / Slanicka, Simona (Hg.): Antike und Mittelalter im Film, Konstruktion - Dokumentation - Projektion (=Beiträge zur Geschichtskultur, Bd. 29), Köln / Weimar / Wien 2007, S. 283-300, hier: 293.

30 Eine Autogrammkarte von Borsody ist im Anhang beigefügt.

31 Arminius Frau wird bei Tacitus erwähnt. Der Name „Tusnelda“ nur bei Strabon. Vgl. Strabon 7.1.4; Tacitus, Annalen, 1.57.

32 Eigentlich: Antonietta De Pascale.

33 Zeitweilig arbeitete sie auch als Regieassistentin für Ferdinando Baldi.

34 Auch: Vladimir Medar.

35 Siehe hier, wie im Folgenden: Laura, Ernesto G: Le stagioni dell'aquila: storia dell'Istituto Luce ( = Immagini allo specchio, Bd. 34), Rom 2000, S. 386.

36 Der Darsteller ist unbekannt.

Durch den Umschnitt liegen mit „Hermann der Cherusker“ und „Il massacro della Foresta Nera“ zwei eigenständige Filme vor. Im Folgenden soll deshalb die Handlung beider Fassungen in groben Zügen nachgezeichnet werden. Für konkretere Inhaltsangaben sei auf die angefügten Sequenzprotokolle verwiesen.

## 5.1 Die Deutsche Fassung

Colonnas Truppen versklaven die Bewohner eines germanischen Dorfes, das den Tribut verweigert hat. Auf dem Rückweg zum Lager werden sie angegriffen und müssen ihre Sklaven zurücklassen. Arminius, der die germanischen Hilfstruppen des Varus anführt, kehrt nach Rom zurück und erhält dort für seine Dienste das Schwert der Prätorianergarde. Bei der Verleihung, bei der auch Colonna anwesend ist, wird der Chrusker von einem Offizier beleidigt und erkennt, dass ihn die Römer nie als Ihresgleichen akzeptieren werden. Er kehrt nach Germanien zurück und begibt sich in das Dorf des Segestes, in dem er seine Jugendliebe Tusnelda wiedertrifft. Arminius Pläne zum Widerstand gegen Rom treffen dort auf taube Ohren. Colonna hat derweil den Befehl erhalten seine Truppen mit denen des Varus zu vereinen. Die Römer wollen Germanien endgültig unterwerfen. Varus, der von Segestes vor Arminius gewarnt wird, bricht in sein Winterquartier auf, da er nicht daran glaubt, dass die Germanen in der Lage sind mit vereinten Kräften gegen die Römer vorzugehen. Bei einer Versammlung gelingt es Arminius mit einer dramatischen Rede fast alle germanischen Stämme hinter sich zu vereinen. Auch Colonna wird von Segestes vor Arminius gewarnt und darüber informiert, dass der Cherusker die Marschroute von Varus‘ Legionen kennt. Colonna lässt daraufhin Tusnelda entführen, um so Druck auf Arminius ausüben zu können. Kurz darauf wird der Römer von den Germanen gefangengenommen, doch Arminius schenkt ihm die Freiheit - nichtsahnend, dass sich Tusnelda zu diesem Zeitpunkt bereits in der Gewalt des Feindes befindet. Der Cheruskerfürst ruft eine weitere Versammlung ein und stellt den germanischen Führern seinen Schlachtplan vor. Colonna verlässt mit dem Großteil seiner Männer das römische Lager, um Varus zu Hilfe zu eilen. Er hofft, dass die Germanen das Lager angreifen, um Tusnelda zu befreien. Das soll ihm einen Vorsprung verschaffen. Die Römer werden jedoch von einer Vorhut der Germanen abgefangen und vernichtet. Nachdem Arminius das Lager erobert hat, marschiert er mit seinen Streitkräften in den Teutoburger Wald, besiegt Varus und lässt sich als Befreier Germaniens feiern. In Rom ist Kaiser Augustus außer sich und klagt: „Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder!“

5.2 Die Internationale Fassung

Caecina und Arminius kehren von einem Feldzug zurück. In Rom erhält der Cherusker für seine Dienste das Prätorianerschwert. Bei der Verleihung wird Arminius von einem Offizier beleidigt und erkennt, dass ihn die Römer nie als Ihresgleichen akzeptieren werden. Er kehrt nach Germanien zurück und begibt sich in das Dorf des Segestes, in dem er seine Jugendliebe Tusnelda wiedertrifft. Arminius Pläne zum Widerstand gegen Rom treffen dort jedoch auf taube Ohren. Er wird nach einer Auseinandersetzung des Dorfes verwiesen und nimmt Tusnelda mit sich. Segestes erscheint im Lager des Varus und weist ihn auf die Pläne von Arminius hin. Der römische Hauptmann nimmt die Warnung des befreundeten Germanen ernst, macht aber deutlich, dass er den geplanten Aufbruch seiner Truppen nicht verschieben kann. Dem Gespräch wohnt der Händler Pomonius bei, der Arminius Varus‘ Route durch den Teutoburger Wald verrät. Der Cherusker versammelt die germanischen Stämme hinter sich und greift an. Varus und seine Legionen werden vernichtend geschlagen. In Rom erfährt Augustus von den Ereignissen. Außer sich vor Wut befiehlt er die Unterwerfung Germaniens. Caecina erhält daraufhin den Befehl mit seinen Truppen nach Norden zu ziehen. Er besichtigt die Überreste der Varusschlacht und wird dabei von den Germanen gefangengenommen. Ehe Arminius auftaucht und ihm die Freiheit schenkt, wird er schwer misshandelt. Caecina schleppt sich mit letzten Kräften zum Kastell. Nachdem Livia ihn gesund gepflegt hat, erfährt er, dass Tusnelda bei ihrem Vater weilt und lässt sie von seinen Männern entführen. Arminius greift die Römer an um Tusnelda zu befreien, findet das römische Lager jedoch verlassen vor. Ehe er sich versieht, schlagen jedoch Caecina und seine Truppen aus dem Hinterhalt zu. Arminius und der Römer finden sich in einem erbitterten Zweikampf auf Leben und Tod wieder. Bevor einer der beiden ernsthaft verletzt wird, verlieren die Germanen die Schlacht. Vor dem römischen Fort reichen sich Arminius und Caecina in Freundschaft die Hän-de. Den Leben und Traditionen der Germanen sollen in Zukunft von den Römern geachtet und geschützt werden.

Der Umschnitt

Der Unterschied zwischen den Handlungen beider Filmversionen ist enorm. Während die Varusschlacht in der internationalen Fassung der Aufhänger der eigentlichen Geschichte ist, wird sie in der umgeschnittenen, deutschen Fassung zum zentralen Ereignis. Wie erwähnt geht die Idee dazu vermutlich auf den Regisseur Franz Josef Gottlieb zurück. Die Umsetzung übernahm eine Berliner Filmfirma. Die Sequenzen des Rohschnitts wurden neu zusammengestellt, wobei einige Szenen mehrfach Verwendung fanden - so zum Beispiel der Kampf zwischen zwei Reitern, der sowohl beim Überfall auf das Germanische Dorf, als auch während der Varusschlacht zu sehen

ist.[37] Zudem wurden Ausschnitte aus dem Film „All'ombra delle aquile“ eingearbeitet, darunter der Tod des Colonna, für den es in der Rohfassung von „Hermann der Cherusker“ keine Entsprechung gab.[38] An einigen Stellen des Films tauchen deshalb auch Schauspieler in mehreren Rollen auf, so z.B. Varus-Darsteller Remo de Angelis, der in Szene 3 als Germane Hillebrand zu sehen ist.[39] Das Material von „All’ombra delle aquile“ reichte jedoch nicht aus, um alle Lücken zu füllen. Die Althistoriker Robert Werner und Werner Dahlheim, die beide als historische Berater für den Film tätig waren,[40] empfahlen den Verantwortlichen deshalb den Einsatz von Karten und Erzählsequenzen.[41] Tode und Stern berichten, dass Dahlheim die Grafiken und Texte im Film selbst erstellt hat. Das ist interessant, denn die darin enthaltenen Aussagen widersprechen in vielen Punkten seiner Forschungsmeinung zur Varusschlacht, die er in seiner „Geschichte der Römischen Kaiserzeit“ wie folgt formuliert:

> „In Germanien vernichteten 9 n. Chr. meuternde germanische Auxiliarkohorten im Bündnis mit aufständischen Germanen drei Legionen unter Quintilius Varus und erzwangen 16 n. Chr. den Rückzug Roms, als die in erneuten blutigen Pazifizierungskriegen geforderten Opfer das Maß des Ertragbaren überstiegen.“[42]

Diese Version der Ereignisse erinnert eher an die internationale Fassung des Films. Frank Schlumm erklärt diesen Umstand mit Rückgriff auf Markus Junkelmann, der in seinem Buch „Hollywoods Traum von Rom“ Kathleen M. Colemann, die historische Beraterin des Films „Gladiator“, zu Wort kommen lässt.[43] Sie legt dar, dass der historischen Berater eines Films bis zuletzt keine Ahnung davon hat, ob seine Empfehlungen von den Verantwortlichen umgesetzt werden oder nicht. Wenn aber Tode und Stern recht haben, muss Dahlheim aktiv am Film mitgewirkt haben, wodurch diese Begründung ad absurdum geführt würde. Auf einer Veranstaltung anlässlich des 2000jährigen Jubiläums der Varus-schlacht, wurde der Althistoriker nach seiner Mitwirkung an „Hermann der Cherusker“ ge-fragt und antwortete mit der Bemerkung die Film-

---

37 DF Sz. 2; DF Sz. 38.

38 In der DVD-Fassung von „All'ombra delle aquile“ ist die Szene bei 3:26 zu sehen.

39 Laut Internet Movie Database spielt Angelis‘ in „All’ombra delle aquile“ den Römer Publius. Augenscheinlich spielt er aber den Pannonier Batone. Ein Bildvergleich ist im Anhang beigefügt.

40 Hegedo, Herbert G., in: Filmecho/Filmwoche (hrsg. vom Hauptverband Deutscher Filmtheater e.V.), Nr. 15, 12. März 1977, S. 7.

41 Hier, wie im Folgenden: Tode, Stern: Varusschlacht, S. 152.

42 Dahlheim, Werner: Geschichte der Römischen Kaiserzeit (= Oldenburg Grundrisse der Geschichte, Bd. 3), München 1984, S. 89f; Auch im Vergleich mit den historischen Quellen zur Varusschlacht, so z.B.: Tacitus, Annalen 1.60-62, 2.88; Paterculus 117-119; Cassius Dio 56.18-22; Sueton 2.23; Florus 2. 30; und den verschiedenen Quellen zur Lage in Germanien nach der Schlacht, hier v.a. die Quellen zu den Feldzügen des Germanicus zwischen 14 und 16 n. Chr., siehe FN 27.

43 Schlumm: Arminius, S. 47; Junkelmann, Marcus: Hollywoods Traum von Rom. „Gladiator" und die Tradition des Monumentalfilms, Mainz 2003, S. 44f, siehe hierzu im selben Buch auch das Kapitel „Die Leiden des historischen Beraters“, S. 47-59.

leute hätten „gut gezahlt!“.[44] Inwieweit diese Aussage zutreffen ist, lässt sich anhand der vorhandenen Quellen leider nicht ermitteln.

Die Umsynchronisation

Für die deutsche Fassung wurde das Rohmaterial von „Hermann der Cherusker“ nicht nur umgeschnitten, sondern auch umsynchronisiert.[45] An einigen Stellen des Films konnten dadurch weitere Kontinuitätslücken geschlossen werden, so z.B. in einer Szene kurz vor der Varusschlacht, in der ein römischer Legionär aus seiner Marschformation ausschert. Im Original beschwert er sich bei seinem Kommandanten darüber, dass er Hunger hat und nicht weiß wohin er und seine Kameraden unterwegs sind. In der deutschen Fassung äußert er hingegen seine Besorgnis darüber, dass die germanischen Späher geflohen sind und noch immer kein Zeichen von Colonna und seinen Männern auszumachen ist. Bedeutsamer sind jedoch Stellen, die direkten Einfluss auf die Deutung der Varusschlacht haben, so zum Beispiel Sequenzen, die umfangreiche Monologe oder Dialoge enthalten. Als Beispiel bietet sich die Szene an, in der Varus von Segestes vor dem Aufstand der Germanen gewarnt wird. In der internationalen Fassung nimmt er den Hinweis des Stammesführers ernst, während er ihn in der deutschen Fassung mit Verweis auf die Macht Roms verwirft.[46]

**Internationale Fassung:**[47]

| | |
|---|---|
| Segestes. | You can’t leave now Varro. If you do, Arminius will gain control of this fortification. That would mean the end to us. You must remain.“ |
| Varus: | But you know I can’t. I leave a short garrison with you, but the legions must [leave] before winter. I have no alternative. |
| Segestes: | May the gods be with you! |
| Varus: | Let us preserve our friendship. Forever. |

44 Mythen in Detmold, Das Programm im Varusschlachtjahr, Frankfurter Allgemeine Zeitung, FAZ-Online-Blog, www.faz.net, 02.04.2009, Zugriff: 20.11.2011.

45 Wobei nicht klar ist, in welcher Sprache die Rohfassung vorlag. Vielleicht existierte zuvor gar keine deutsche Tonspur. Das ist im Folgenden aber nicht weiter von Belang.

46 Das liegt nicht nur an der Wortwahl, sondern auch daran, dass die Szene im Original länger ist, als in der deutschen Fassung.

47 Zum besseren Verständnis des Inhalts wird die wörtliche Rede hier entsprechend der englischsprachigen Ausgabe wiedergegeben.

**Deutsche Fassung:**

| | |
|---|---|
| Segestes: | „Varus ich bitte Euch: zieht Eure Legionen nicht ab. Viele unserer Stämme hassen Euch und mit ihnen wird Arminius uns, Eure Freunde, als erste vernichten. Ihr habt versprochen uns, Eure Verbündeten, zu schützen." |
| Varus: | Es tut mir leid Segestes. Ich könnte vielleicht einige Zenturien hier lassen, aber die Hauptmacht muss nach Süden. Ich glaube du siehst zu schwarz. Niemand wird es wagen Euch oder uns anzugreifen. |
| Segestes: | Ich hoffe du hast recht. Mögen Euch die Götter beschützen. |
| Varus: | Die Römer können sich selbst beschützen, aber ich danke Dir. |

Auf ähnliche Weise wird das Bild des Arminius umgestaltet. Im Original ist sein Charakter vielschichtiger und düsterer, als in der deutschen Fassung. Er spricht zudem weniger pathetisch von der Freiheit und Einigkeit der Germanen. Die Rolle der Protagonisten wurde von den Verantwortlichen verändert, teils um sie dem Verlauf der Geschichte anzupassen, teils um sie mehr oder weniger sympathisch erscheinen zu lassen. Doch welche konkreten Intentionen verbergen sich hinter diesem Vorgehen? Bevor diese Frage beantwortet werden kann, ist ein Zwischenschritt notwendig.

Die Rezeption

Den Film „Hermann der Cherusker" haben seinerzeit nur sehr wenige Kinozuschauer gesehen. Um festzustellen welche Reaktionen er auslöste, können deshalb ausschließlich Filmrezensionen aus Zeitungen und Magazinen herangezogen werden, wobei beachtet werden muss, dass deren Inhalte im allgemeinen von kommerziellem Interesse getragen sind und nicht verallgemeinert werden dürfen. So berichtete Herbert Hegedo vom *Filmecho*, dem Organ des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater, dass sich „Hermann der Cherusker" anderen historischen Filmen würdig an die Seite reiht und dem Publikum mit seinen „dokumentarfilmhaften Sequenzen" dabei hilft die eigenen „Geschichtskenntnisse aufzupolieren."[48] Man muss kein Historiker sein um diese Lobeshymne als Fantasieprodukt zu entlarven. In anderen Blättern wurde kritischer berichtet, so etwa der Tageszeitung *Die Welt*, die den Film als „blutrünstiges, grobschlächtiges Heldenepos" bezeichnete und frag-

48 Hegedo, Herbert G., in: Filmecho/Filmwoche (hrsg. vom Hauptverband Deutscher Filmtheater e.V.), Nr. 15, 12. März 1977, S. 7.

te, wieso die „Hermannsschlacht“ auf einem „wackeligen Steg über dem Moor“ ausgetragen wird.[49] Ähnlich äußerte sich der *Westfälische Anzeiger*, der erklärte, dass der Versuch der Produzenten „Hollywoods Historienfilme nachzuäffen“, nur dazu gereicht hätte, deren Fehler zu kopieren. Die Varusschlacht sei dabei zu einer „alberne[n] Schwertprügelei um einen Knüppeldamm“ verkommen.[50] Die Redakteure beider Zeitungen waren sich mit ihrem Kollegen vom *Filmdienst* darüber einig, dass die Germanen in „Hermann der Cherusker“ eher an Tataren, Tungusen, Jakuten, Baschkiren, Donkosaken oder Kirgisen erinnern.[51] In den *Westfälischen Nachrichten* wurde der Film als „Mischung aus Märchenstunde und Schulfunkdrama“ verspottet. Die Schauspieler, so das Blatt, agieren hölzern und pathetisch. Der blonde, blauäugige Arminius erinnerte den Redakteur gar an einen „arischen Ben Hur“.[52] Im *Westfälische Anzeiger* hieß es, der Film sei offenbar von Überlänge derart zusammengeschnitten worden, „daß von einer dramaturgischen Linie auch nicht ein Hauch zu spüren“ sei. Trotz aller qualitativen Mängel erkannten die  Journalisten, dass „Herrmann der Cherusker“ eine Botschaft verbreiten sollte. Der Film wolle beweisen, „daß Freiheitswille und Einigkeit auf Dauer jeder Gewaltherrschaft überlegen sind.“[53] Dazu versuche er heutiges Lebensgefühl 2000 Jahre in die Vergangenheit zu transportieren“[54]

Um den Eindruck der Rezensenten auf die Probe zu stellen, wurde für die vorliegende Arbeit ein kleiner „Feldversuch“ unternommen. Im Juni 2009 hat der Verfasser einen selbst zusammengeschnittener Trailer zu „Hermann der Cherusker“ auf dem Internetportal Youtube veröffentlicht. In drei Jahren wurde das Video 43.395 Mal angeklickt.[55] Von den registrierten Nutzern, griffen 28.136 aus Deutschland, 2.030 aus den U.S.A., 1.596 aus Österreich, 1.231 aus der Schweiz und 1.013 aus Italien auf den Trailer zu. Die Rezipientengruppe setzte sich zu 86,3 Prozent aus Männern zusammen, der Großteil davon war zwischen 35 und 64 Jahre alt.[56] Besonders interessant waren die Kommentare, die einige Nutzer zum Video abgaben.[57] Auch hier wurde mehrfach kritisiert, dass die Germanen im Film wie Tartaren oder Kosaken aussehen. Nichtsdestotrotz habe der Film viel mit der gegenwärtigen Situation gemeinsam, kommentierte einer der Nutzer. „Ich bin stolz, das

---

[49] Die Welt, Nr. 44, 22.02.1977, S. 15.
[50] Westfälischer Anzeiger, 05.02.1977.
[51] Bastian, Günther, in: Film-Dienst (hrsg. vom  Katholischen Institut für Medieninformation / Katholische Filmkommission), Nr. 6, 15.03.1977, S. 6, Rezensionsnummer 20192.
[52] Westfälische Nachrichten, 07.05.1977.
[53] Film-Dienst.
[54] Westfälischer Anzeiger.
[55] Stand: 09.05.2012.
[56] Eine Übersicht der Ergebnisse findet sich im Anhang.
[57] Vgl. www.youtube.com/watch?v=IaIO5BlyHXg

wir Deutschen uns auf einen solchen Vorfahren berufen können, der fast alle anderen Freiheitskämpfer in den Schatten stellt!", erklärt ein anderer. Die Analyse der Kommentare verdeutlichte, dass sich hier historisches Interesse und radikalnationalistische Gesinnung abwechselten. Grundsätzlich korrespondierte die Nutzermeinungen jedoch mit den Rezensionen aus den 1970er Jahren - aus historisch-medienwissenschaftlicher Perspektive ist das erstaunlich.

Geschichte und Mythos

In den vorausgegangenen Kapiteln ist deutlich geworden, dass das Rohmaterial von „Hermann der Cherusker" für den deutschen Markt auf spezifische Weise verändert und neu arrangiert wurde. Folgt man den Rezensenten, so ging es den Produzenten darum die Werte Freiheit und Einigkeit zu betonen. Das wäre jedoch auch möglich gewesen, wenn man den Ablauf der Geschichte beibehalten hätte. Trotzdem wurden keine Kosten und Mühen gescheut, um die Varusschlacht in den Mittelpunkt zu rücken. Um das zu erreichen nahm man sogar den Verlust der dramaturgischen Linie des Films in Kauf. Es scheint, als hätte es eine Vorlage gegeben, der sich die Verantwortlichen verpflichtet fühlten. Dabei kann es sich nicht um die historischen Quellen gehandelt haben, da die dort geschilderten Begebenheiten eher der Originalfassung des Films entsprechen.[58] Allerdings wurde die Varusschlacht in Deutschland jahrhundertelang weniger über historische Quellen, als über deren Verarbeitung durch Politiker, Schriftsteller und Künstler rezipiert. Die Geschichte des Arminius löste sich aus ihrem zeithistorischen Kontext und wurde symbolisch überhöht. Laut dem Hermannsschlacht-Experten Klaus Kösters konstituierte sie sich damit als Mythos[59], der trotz seiner Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten im 20. Jahrhundert noch heute die Bilder prägt, die die Deutschen von den Ereignissen des Jahres 9 nach Chr. in ihren Köpfen haben. Arminius Sieg gilt als „Geburtsstunde" der Deutschen und muss deshalb im Mittelpunkt des Films stehen. Der Cherusker ist für das deutsche Publikum eine Identifikationsfigur und muss deshalb positiver dargestellt werden, als Varus und seine römischen Gefolgsleute. Das im Ausland genau das Gegenteil der Fall war, dass hier die Römer die Identifikationsfiguren waren, zeigen, neben der Tatsache, dass Arminius in der internationalen Fassung des Films etwas düsterer gezeichnet wird, vor allem die Filmtitel und Werbebilder, die den Cherusker für das „Massacre in the Black Forest" verantwortlich machen

58 Obwohl es auch hier Unstimmigkeiten gibt, zum Beispiel, wenn Augustus erklärt, man solle die Legionen aus dem Orient zusammenrufen und zur Not auch die Sklaven freilassen, um Arminius zu besiegen und damit die Ehre Roms wiederherzustellen. (IF Sz. 14) oder Tusnelda am Ende des Films mit Arminius wiedervereint wird.

59 Kösters, Klaus: Mythos Arminius. Die Varusschlacht und ihre Folgen, Münster 2009, S. 14.

und ihn als wilden Barbaren, als „Arminius the Terrible“, bezeichnen.[60] Sieht man sich die italienische und amerikanische Version genau an, wird jedoch deutlich, dass sie ausgesprochen selten für eine der beiden Seiten Partei ergreift. Die Hauptfiguren werden als ehrenvolle Soldaten gezeigt, die durch die Sorge um das Wohle ihrer „Volksgenossen“ zum Handeln gezwungen werden. Ob sich die Zuschauer in Italien und den USA trotzdem stärker mit den Römern als mit den Germanen identifizieren konnten, lässt sich nicht rekonstruieren. Fakt ist jedoch, dass es für die Deutschen nach Meinung der Verantwortlichen unmöglich gewesen wäre, Arminius und seine Männer in der Originalfassung als Heldenfiguren wahrzunehmen. Deshalb musste „Hermann der Cherusker“ für den deutschen Markt so radikal umgeschnitten werden. Arminius tritt mit Nachdruck für die Freiheit und Einheit der Germanen ein. Bei der Versammlung der Stämme erklärt er, dass man, um das Joch der Unterdrückung abzuschütteln, keine andere Wahl habe, als gegen die Römer in den Kampf zu ziehen. Freiheit und Einigkeit - diese beiden Werte waren nicht nur mit dem Varusschlacht-Mythos vereinbar, sondern besaßen in Anbetracht des Ost-West-Konflikts und der deutschen Teilung auch Bezug zur Gegenwart. Ähnlich geartete Versuche der Sinnstiftung, die die Varusschlacht mit dem Wunsch nach nationaler Einheit verbanden, hatte es bereits Anfang der 50er Jahre gegeben.[61] Dass „Hermann der Cherusker“ trotz der immensen Anstrengungen der Verantwortlichen kein Erfolg wurde, lag mit großer Wahrscheinlichkeit an zwei zentralen Faktoren. Zum einen fehlten den Bildern des Films Elemente, die noch heute für den Varusschlacht-Mythos konstitutiv sind, so etwa der „deutsche Wald“, der produktionsbedingt durch eine Tundralandschaft ersetzt wurde, deren Bestand an Bäumen kaum der Rede wert war. Genau darauf spielen die Rezensenten an, wenn sie sich darüber beschweren, wie „wirklichkeitsfern“ Regisseur Ferdinando Baldi zentrale orte, wie etwa den Teutoburger Wald, in Szene gesetzt hat. Gleiches gilt im Übrigen auch für die Germanen, die in keiner Szene des Films ihre typischen Erkennungsmerkmale tragen. Zweitens wurde die Handlung von „Hermann der Cherusker“ durch den Umschnitt so verzerrt und durcheinander gewürfelt, dass das Publikum im Kino schon nach wenigen Minuten den Faden verlieren musste. Während die internationale Fassung zur Not als simpler, unterhaltsamer Abenteuerfilm durchgehen konnte, war das beim Umschnitt un-

60 Vgl. Kolbe: Germanische Helden, S. 251.

61 Vgl. Losemann, Volker: Nationalistische Interpretationen der römisch-germanischen Auseinandersetzung, in: Wiegels, Rainer / Woesler, Winfried (Hg.): Arminius und die Varusschlacht. Geschichte - Mythos - Literatur, Paderborn 1995, S. 419-432, hier: 428; Mellies, Dirk: Politische Feiern am Hermannsdenkmal nach 1875, in: 2000 Jahre Varusschlacht, Bd. 3: Mythos (Katalog zur Ausstellung des Landschaftsverbandes Lippe in Detmold, 16. Mai - 25. Oktober 2009), Stuttgart 2009, S. 263-272, hier: 270-272; Wolfrum, Edgar: Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1948-1990, Darmstadt 1999, S. 124-131.

möglich. Ipso facto konnte der Film nur zu einem Kuriosum für Geschichtsinteressierte oder einem Mahnmal für Ewiggestrige werden. Gerade das macht ihn jedoch für Historiker interessant.

**Quellen zum Film:**

**Bastian**, Günther, in: Film-Dienst (hrsg. vom Katholischen Institut für Medieninformation / Katholische Filmkommission), Nr. 6, 15.03.1977, S. 6, Rezensionsnummer 20192.

**Die Welt**, Nr. 44, 22.02.1977, S. 15.

**Flensburger Tageblatt**, 08.03.1977, auch: Westfälischer Anzeiger, 05.02.1977.

**Hegedo**, Herbert G., in: Filmecho/Filmwoche (hrsg. vom Hauptverband Deutscher Filmtheater e.V.), Nr. 15, 12. März 1977, S. 7.

**Illustrierter Filmkurier**, Nr. 161, S. 3.

**Mythen** in Detmold, Das Programm im Varusschlachtjahr, Frankfurter Allgemeine Zeitung, FAZ-Online-Blog, www.faz.net, 02.04.2009, Zugriff: 20.11.2011.

**Neues Filmprogramm**, Nr. 7078, Februar 1977.

**Westfälischer Anzeiger**, 05.02.1977.

**Westfälische Nachrichten**, 07.05.1977.

**Quellen zur Varussschlacht:**

**Florus**, Epitome de Tito Livio.

**Paterculus**: Historia Romana

**Strabon**: Geographica.

**Sueton:** De Vita Caesarum.

**Tacitus**: Annalen.

**Webseiten:**

The Internet Movie Database, www.imdb.de
Youtube, www.youtube.de

**Sekundärliteratur:**


**Brepohl**, Wilm: Arminius gegen Germanicus. Der Germanicus-Feldzug im Jahre 16 n. Chr. und seine Hintergründe, Münster 2008.

**Dahlheim**, Werner: Geschichte der Römischen Kaiserzeit (= Oldenburg Grundrisse der Geschichte, Bd. 3), München 1984.

**Junkelmann**, Marcus: Hollywoods Traum von Rom. „Gladiator" und die Tradition des Monumentalfilms, Mainz 2003.

**Kolbe**, Wiebke: Germanische Helden und deutsche Patrioten, Nationalismus und Geschlecht im Stummfilm Die Hermannschlacht (1922/23), in: Meier, Mischa / Slanicka, Simona (Hg.): Antike und Mittelalter im Film, Konstruktion - Dokumentation - Projektion (= Beiträge zur Geschichtskultur, Bd. 29), Köln / Weimar / Wien 2007, S. 251-265.

**Kösters**, Klaus: Endlose Hermannschlachten, in : Baltrusch, Ernst / Hegewisch, Morten / Meyer, Michael / Puschner, Uwe / Wendt, Christian (Hg.): Geschichte-Archäologie-Legenden. 2000 Jahre Varusschlacht, Berlin 2012, S. 211-254. [In Vorbereitung]

**Kösters**, Klaus: Mythos Arminius. Die Varusschlacht und ihre Folgen, Münster 2009.

**Laura**, Ernesto G: Le stagioni dell'aquila: storia dell'Istituto Luce ( = Immagini allo specchio, Bd. 34), Rom 2000.

**Losemann**, Volker: Nationalistische Interpretationen der römisch-germanischen Auseinandersetzung, in: Wiegels, Rainer / Woesler (Hg.), Winfried: Arminius und die Varusschlacht. Geschichte - Mythos - Literatur, Paderborn 1995, S. 419-432.

**Mellies**, Dirk: Politische Feiern am Hermannsdenkmal nach 1875, in: 2000 Jahre Varusschlacht, Bd. 3: Mythos (Katalog zur Ausstellung des Landschaftsverbandes Lippe in Detmold, 16. Mai - 25. Oktober 2009), Stuttgart 2009, S. 263-272.

**Müller**, Wolfgang: „Der Hermannslauf der deutschen Turner 1925. Der Verein, das Fest, der Film, das Vaterland“, in: Müller, Wolfgang / Bernd Wiesener (Hg.): Schlachten und Stätten der Liebe. Zur Geschichtevon Kino und Film in Ostwestfalen und Lippe, Detmold 1996, S. 148-184.

**Pantle**, Christian: Wie eine neue Welt entstand, www.focus.de, Zugriff: 01.05.2012.

**Puschner**, Uwe: „Hermann, der erste Deutsche“ oder: Germanenfürst mit politischem Auftrag. Der Arminius-Mythos im 19. und 20. Jahrhundert, in : Baltrusch, Ernst / Hegewisch, Morten / Meyer, Michael / Puschner, Uwe / Wendt, Christian (Hg.): Geschichte-Archäologie-Legenden. 2000 Jahre Varusschlacht, Berlin 2012, S. 255-284. [In Vorbereitung]

**Rinne**, Jörg (Hg.): Hermannslauf - 25 Jahre Geschichte und Geschichte, Bielefeld 1996.

**Samblebe**, Karin W. F.: Nationaler Mythos in Westernmanier: Figurenkonzeption als Authentizitätsstrategie in Harald Reinls Die Nibelungen (1966), in: Meier, Mischa / Slanicka, Simona (Hg.): Antike und Mittelalter im Film, Konstruktion - Dokumentation - Projektion (=Beiträge zur Geschichtskultur, Bd. 29), Köln / Weimar / Wien 2007, S. 283-300.

**Schlumm**, Frank: Arminius im Spielfilm, Die Behandlung des Mythos in den drei deutschen „Hermannschlacht“-Spielfilmen, Magisterarbeit, Freie Universität Berlin 2010.

**Tode**, Thomas / **Stern**, Tom: "Noch immer geht der Schatten des Varus um und nimmt an den Enkeln des Arminius fürchterliche Rache". Die Darstellung der Varusschlacht im Film, in: Denzer, Kurt (Hg.): Funde, Filme, falsche Freunde. Der Archäologiefilm im Dienst von Profit und Propaganda, Kiel 2003, S. 145-167.

**Weischenberg**, Siegfried / **Malik**, Maja / **Scholl**, Armin: Journalismus in Deutschland 2005. Zentrale Befunde der aktuellen Repräsentativbefragung deutscher Journalisten, in: Media Perspektiven 7 (2006), S. 346-361.

**Wolfrum**, Edgar: Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1948-1990, Darmstadt 1999.

# Anhang

Sequenzprotokoll der deutschen Fassung

Nach: Schlumm, Frank: Arminius im Spielfilm, Die Behandlung des Mythos in den drei deutschen „Hermannschlacht"-Spielfilmen, Magisterarbeit, Freie Universität Berlin 2010, S. 38-40.

| Nummer | Dauer | Filmlaufzeit | Inhalt |
|---|---|---|---|
| 1 | 02:09 | 00:00 - 02:09 | Vorspann mit Cast und Crew, direkt danach historische Einordnung durch den Sprecher |
| 2 | 02:41 | 02:10 - 04:51 | Verwüstung eines germanischen Dorfes; Sprecher erläutert röm. Sklavenwesen; Sprecher weiter: Varus Statthalter und fordert, jeden Aufstand zu beenden; Sklaven auf Weg zum Kastell gebracht |
| 3 | 00:18 | 04:52 - 05:10 | germanische Siedlung: Meldung von der Zerstörung vom Dorf des Gunnar mit Empörung |
| 4 | 01:33 | 05:11 - 06:44 | der Sprecher erwähnt die Zerstrittenheit der germanischen Stämme; Colonnas Trupp wird derweil angegriffen und muss sich angesichts der numerischen Unterlegenheit zurückziehen; |
| 5 | 03:26 | 06:45 - 10:11 | Arminius, zu Beginn auf einem Pferd, wird nach Rom gerufen, geehrt zu werden; dabei wird Arminius beleidigt; dieser bittet um die Rückkehr in seine Heimat angesichts der Anfeindungen |
| 6 | 01:34 | 10:12 - 11:46 | Gespräch zwischen Colonna und Arminius; Abschied der beiden Männer voneinander |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 7 | 01:42 | 11:47 - 13:29 | Arminius, gewillt, die Stämme zu vereinen, reitet zum Dorf seines Onkels Segestes; Arminius zum Fluss |
| 8 | 02:25 | 13:30 - 15:55 | am Fluss entdeckt Arminius Tusnelda |
| 9 | 01:08 | 15:56 - 17:04 | in Rom die Unterwerfung Germaniens beschlossen; Colonna soll sich mit Varus und dessen Einheit vereinigen |
| 10 | 02:55 | 17:05 - 20:00 | Festmahl in Segestes Hütte; Arminius fordert zum Aufruhr auf; Segestes signalisiert, dass für einen Feind Roms kein Platz am Tisch sei; Arminius geht und Tusnelda ihm hinterher eilt; gemeinsam verlassen sie das Dorf |
| 11 | 02:43 | 20:01 - 22:44 | Colonna erhält vor den Toren Roms den Befehl, nach Germanien zu ziehen und die Germanen zu unterwerfen; die Truppen ziehen los; im Nachtlager Gespräch Livia & Colonna |
| 12 | 02:38 | 22:45 - 25:23 | Lager des Varus, wo Segestes in Anwesenheit des Händlers Epamiones vor Arminius warnt; er bittet um Schutz, für den Fall des Angriffs; Varus zweifelt an einer möglichen Einheit der Germanen |
| 13 | 03:24 | 25:24 - 28:48 | Versammlung der Germanen; Arminius schildert seine Absichten; Widerrede von Sigmund |
| 14 | 01:29 | 23:49 - 30:18 | Colonna führt seine Truppen nach Germanien; im Lager begrüßt Epamiones seine Tochter |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 15 | 01:14 | 30:19 - 31:33 | Gespräch zwischen Arminius und Tusnelda über das Eintreffen Colonnas in Germanien; Tusnelda bestärkt ihn und sagt, dass sie zu ihrem Bruder gehe, um ihn überzeugen, sich anzuschließen |
| 16 | 00:43 | 31:34 - 32:17 | Ingo überfällt ein römisches Lager, was Arminius missfällt |
| 17 | 01:14 | 32:18 - 33:32 | Colonna erhält Nachricht vom Überfall der Chatten und vergewissert sich vor Ort vom Geschehen |
| 18 | 00:43 | 33:33 - 34:16 | Tusnelda bei ihrem Vater und ihrem Bruder mit der Bitte, sich Arminius anzuschließen |
| 19 | 01:10 | 34:17 - 35:27 | ein Bote des Segestes bittet den herannahenden Colonna um Geduld, da dessen Tochter noch bei ihm sei; Colonna beschließt, die Germanin als Geisel zu nehmen als Druckmittel gegen Arminius |
| 20 | 01:49 | 35:28 - 37:17 | Tusnelda verlässt nach vergeblichem Bitten das Dorf des Segestes und wird gefangen genommen |
| 21 | 01:11 | 37:18 - 38:29 | Epamiones bei Arminius, der vom Händler wissen will, welche Route Varus einschlage |
| 22 | 00:25 | 38:30 - 38:55 | Curius erreicht das Lager |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 23 | 00:50 | 38:56 - 39:46 | Colonna bei Segestes, der den Römer vor Epamiones warnt |
| 24 | 01:14 | 39:47 - 41:01 | Arminius erfährt die Route des Varus; Epamiones plagen Selbstzweifel |
| 25 | 01:03 | 41:02 - 42:05 | Segestes' Dorf von den Hermunduren angegriffen; Arminius stellt die Angreifer zur Rede |
| 26 | 02:31 | 42:06 - 44:37 | Colonnas samt Truppen während einer Ruhepause angegriffen; Streit zwischen dem Tribun und Arminius, der seinen ehemaligen Freund jedoch frei zurück lässt |
| 27 | 00:16 | 44:38 - 44:54 | Tusnelda in Gefangenschaft |
| 28 | 00:22 | 44:55 - 45:17 | Arminius kehrt in sein Lager zurück und erfährt, dass Tusnelda entführt wurde |
| 29 | 01:51 | 45:18 - 47:09 | Colonna gelangt schwer gezeichnet zum römischen Kastell; Livia pflegt ihn; dann Gespräch mit ihrem Vater |
| 30 | 01:28 | 47:10 - 48:38 | erneute Versammlung der Germanen; Vorstellen des Planes zum Angriff auf die Römer |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 31 | 02:41 | 48:39 - 51:20 | Colonna erfährt von den Bewegungen der Stämme und lässt zum Kampf rüsten, da er überzeugt ist, dass Arminius Varus angreifen will; er stellt Epamiones zur Rede |
| 32 | 03:16 | 51:21 - 54:37 | Colonna bei Tusnelda; Unruhe unter den Soldaten wegen der Germanin; Plan gegen die Germanen |
| 33 | 05:02 | 54:38 - 59:40 | Colonna zieht los und sendet einen Boten zu Varus, der bereits losmarschierte; Ingo soll Colonna abfangen |
| 34 | 07:01 | 59:41 - 66:42 | Germanen greifen das Lager an, nach dem Sieg über das Kastell zum Teutoburger Wald ziehen sie weiter |
| 35 | 00:40 | 66:43 - 67:23 | Colonna erhält Nachricht von den Geschehnissen |
| 36 | 04:01 | 67:24 - 71:25 | Ingo lauert den nahenden Römern auf lässt angreifen; die Germanen gewinnen, Colonna fällt |
| 37 | 02:12 | 71:26 - 73:38 | im Nachtlager vor den Sümpfen entwirft Varus seinen Plan in Unkenntnis der Geschehnisse um Colonna; die germanischen Späher fliehen aus dem Lager |
| 38 | 06:35 | 73:39 - 80:14 | am nächsten Morgen kommt es zur Schlacht, in der die Römer unterliegen und Varus fällt |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 39 | 01:41 | 80:15 - 81:56 | Tote auf dem Schlachtfeld; Sprecher berichtet vom Ende; in Rom ist Augustus tief getroffen von der Niederlage; als Schlussbild Arminius |

Sequenzprotokoll der amerikanischen Fassung:

Nach: Schlumm, Frank: Arminius im Spielfilm, Die Behandlung des Mythos in den drei deutschen „Hermannschlacht“-Spielfilmen, Magisterarbeit, Freie Universität Berlin 2010, S. 41-43.

| Nummer | Dauer | Filmlaufzeit | Inhalt |
|---|---|---|---|
| 1 | 01:37 | 00:00 - 01:37 | Vorspann mit Cast & Crew; Römer marschieren |
| 2 | 00:57 | 01:38 - 02:35 | Der Sprecher stellt die beiden Männer am Anfang des Trosses vor: Caecina und Arminius |
| 3 | 03:20 | 02:36 - 05:56 | Rom: Marbod & Arminius erhalten das Schwert der Prätorianergarde; Arminius bittet um Rückkehr |
| 4 | 01:51 | 05:57 - 07:48 | Gespräch zwischen Caecina und Arminius; Abschied beider voneinander |
| 5 | 01:43 | 07:49 - 09:32 | Arminius kommt zum Dorf des Segestes |
| 6 | 03:17 | 09:33 - 12:50 | Arminius entdeckt Lunilda |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 7 | 02:41 | 12:51 - 15:32 | Feier in Segestes' Hütte; Arminius schildert seine Erfahrungen und dass die Einheit aller das einzige Ziel sein kann, um sich zu wehren; wütend entfernt sich Arminius; Lunilda eilt hinterher |
| 8 | 02:32 | 15:33 - 18:05 | Segestes kommt zum Lager des Varus, um diesen vor Arminius zu warnen; Segestes bittet um Hilfe, was Varus jedoch ausschlagen muss; der Händler Pomonius weilt dem Gespräch bei |
| 9 | 01:59 | 18:06 - 20:05 | Pomonius bei Arminius, der wissen will, welche Route Varus einschlagen wird; der Händler verrät schließlich, dass Varus durch die Sümpfe marschieren wird; Warnung an Arminius |
| 10 | 02:16 | 20:06 - 22:22 | eine Versammlung der germanischen Stämme einberufen durch Arminius; er appelliert für Einheit der Stämme, um die Römer zu vertreiben; Erläuterung seines Plans gegen die Römer |
| 11 | 01:10 | 22:23 - 23:33 | im Lager der Römer will Varus aufbrechen; Warnungen schlägt der Statthalter aus |
| 12 | 02:35 | 23:34 - 26:09 | Nachtlager der Römer, wo Varus die Marschroute festlegt; germanische Späher türmen |
| 13 | 08:37 | 26:10 - 34:47 | Am Morgen marschiert die Armee über den Damm; Angriff der Germanen auf den Damm und auch von der Landseite; Arminius tritt auf und wirft Varus einen Speer in die Brust; dieser richtet sich selbst; Arminius lässt den Curius am Leben, damit dieser Rom informieren kann |

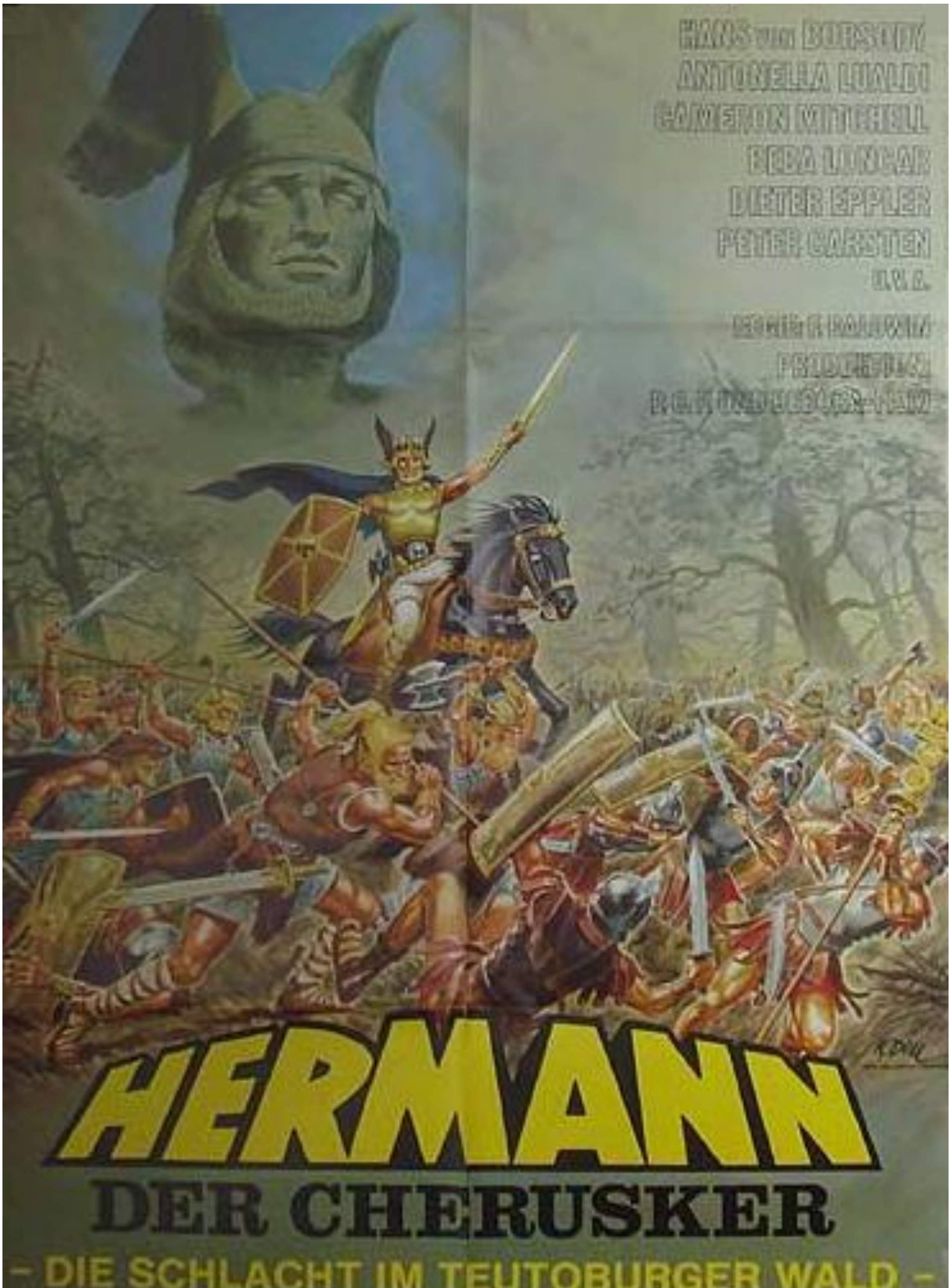
| | | | |
|---|---|---|---|
| 14 | 02:19 | 34:48 - 37:17 | Rom: Augustus ist in Rage und ordnet Anstrengungen an, damit man Arminius eliminiere |
| 15 | 03:21 | 37:18 - 40:39 | Caecina erhält den Befehl nach Germanien zu ziehen; Gespräche zwischen Caecina und Livia |
| 16 | 05:42 | 40:40 - 46:22 | am nächsten Tag gelangt das Heer an einen Fluss und trennt sich dort auf, beobachtet von einem germanischer Späher; Caecina an der Stelle, an der Varus geschlagen wurde, als es zu einem germanischen Überfall kommt; Caecina wird gepeinigt, bis Arminius hinzu kommt; Gespräch zwischen Arminius und Caecina, ehe die Germanen abziehen und den Römer schwer verletzt zurücklassen |
| 17 | 01:41 | 46:23 - 48:04 | Ankunft des Curius im Kastell dort trifft auch Livia ihren Vater, Pomonius |
| 18 | 02:02 | 48:05 - 50:07 | Rückkehr des Arminius; Gespräch mit Lunilda; sie beschließt zu ihrem Bruder zu reiten |
| 19 | 04:15 | 50:08 - 54:16 | Caecina erreicht das römische Kastell; Livia kümmert sich um ihn, Gespräch mit ihrem Vater wegen der Anschuldigungen des Caecina |
| 20 | 01:22 | 54:17 - 55:39 | Caerea im Kastell, um über die neuesten Bewegungen der germanischen Stämme zu berichten; Caecina beschließt, am nächsten Tag loszuziehen |

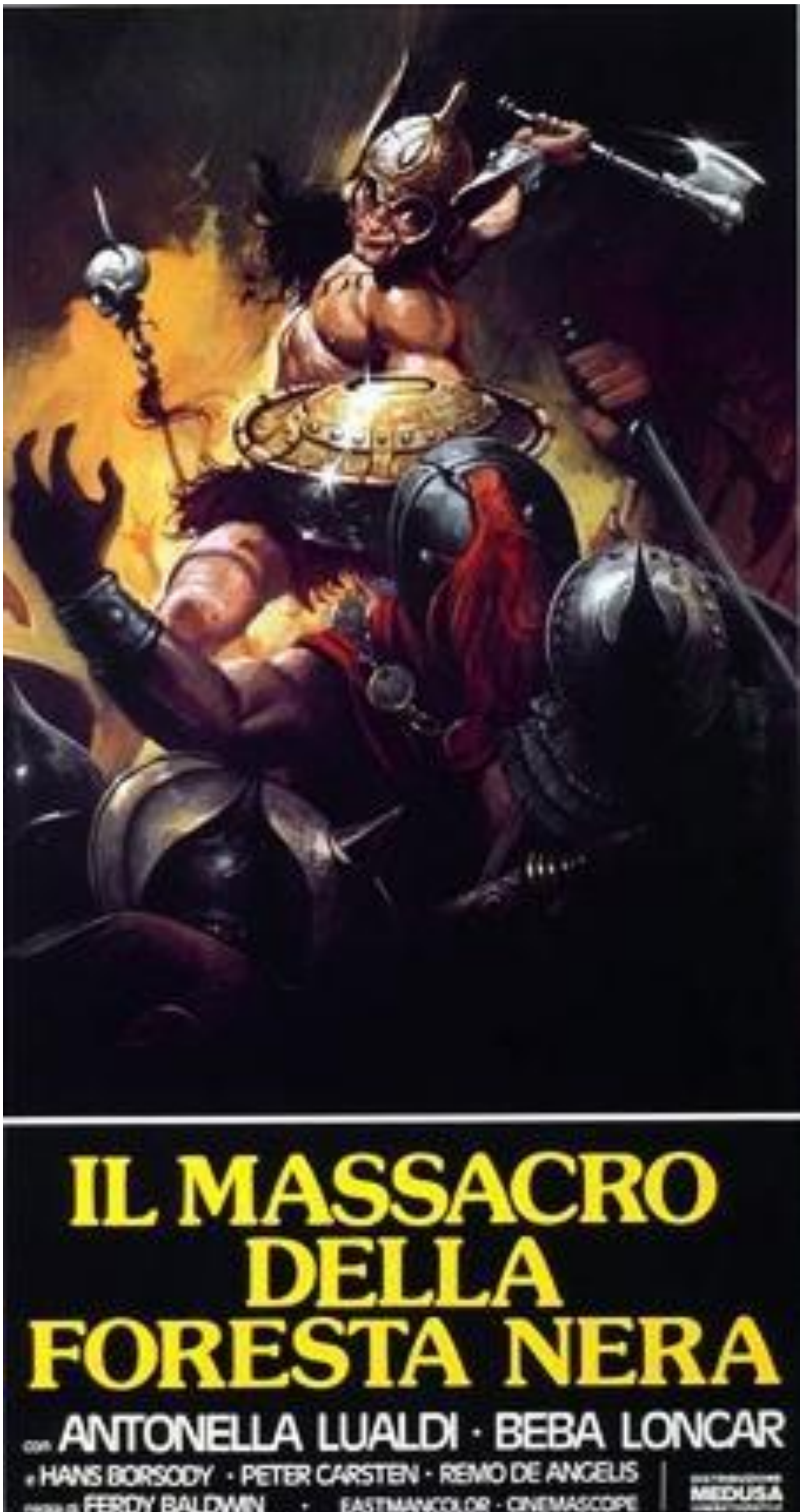
| | | | |
|---|---|---|---|
| 21 | 00:50 | 55:40 - 56:30 | Unterhaltung Caecina und Livia |
| 22 | 01:20 | 56:31 - 57:51 | Bote des Segestes teilt dem herannahenden Caecina mit, dass der Germane seine Tochter zu Gast habe und das es besser wäre, zu warten; Caecina fasst den Plan, Lunilda als Geisel zu nehmen; |
| 23 | 00:53 | 57:52 - 58:45 | Lunilda bei ihrem Vater mit der Bitte, sich Arminius anzuschließen; sie geht nachdem Segestes ablehnt |
| 24 | 01:21 | 58:46 - 60:07 | Nachdem Lunilda das Dorf verlassen hat, gerät sie in Gefangenschaft; |
| 25 | 00:44 | 60:08 - 60:52 | Segestes und Sigmund erklären Caecina, dass sie nicht gegen ihre Landsleute kämpfen; Caecina erfährt, dass der Händler Verrat begangen hatte |
| 26 | 01:44 | 60:51 - 62:35 | Caecina bei Lunilda in deren Unterkunft |
| 27 | 01:00 | 62:36 - 63:36 | Arminius erreicht das in Flammen stehende Dorf des Segestes; dieser und sein Sohn sind tot; Arminius erfährt, dass Lunilda von den Römern gefangen gehalten wird |
| 28 | 01:21 | 63:37 - 64:58 | Caecina stellt Pomonius zur Rede |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 29 | 01:56 | 64:59 - 66:55 | Unruhe unter den Legionären wegen Lunilda; Caecina ordnet den Abmarsch für den nächsten Morgen an; seinem Quartier erklärt er Curius und Carea seinen Plan einer Falle für Arminius |
| 30 | 03:43 | 66:56 - 70:39 | Abmarsch des Kastells; Caecina verabschiedet sich von Livia; Curius wieder in das Kastell und lässt es entgegen des Plans verschanzen; Caecina ist empört und fordert Curius auf, das Tor wieder zu öffnen; doch dieser verweist auf die herannahenden Germanen; Caecina reitet seinen Truppen hinterher |
| 31 | 02:05 | 70:40 - 72:45 | im Kastell bittet Pomonius um ein Schwert, damit er kämpfen kann; während sich die Germanen nähern, koordiniert Curius die Vorbereitungsmaßnahmen |
| 32 | 04:48 | 72:46 - 77:34 | die Germanen greifen das Lager an |
| 33 | 00:48 | 77:35 - 78:23 | ein Bote informiert Caecina über die Geschehnisse rund um das Kastell; Caecina weist ihn an, wieder Meldung zu machen, wenn das Tor aufgebrochen sei; zudem vergewissert er sich, ob Arminius ebenfalls vor Ort sei |
| 34 | 02:42 | 78:24 - 81:06 | schließlich gelingt den Germanen die Stürmung des in Brand gesetzten Kastells; das Tor wird nach den herein gestürmten Germanen wieder geschlossen |
| 35 | 00:58 | 81:07 - 82:05 | erneut eilt der Bote zu Caecina, um ihm die Nachricht von der Erstürmung des Kastells zu überbringen; daraufhin setzt sich Caecina mit seinen Truppen in Bewegung; |

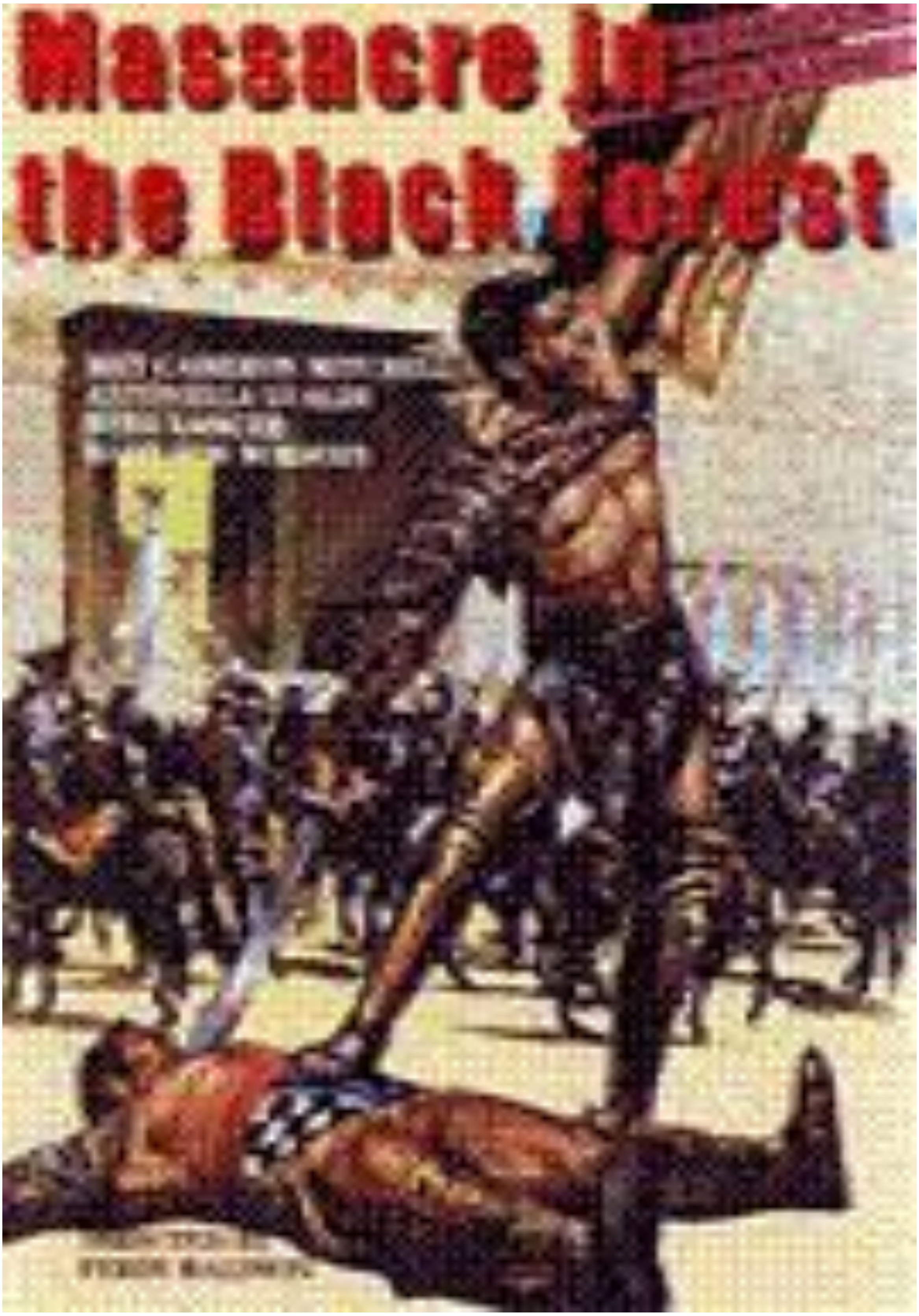
| | | | |
|---|---|---|---|
| 36 | 01:25 | 82:06 - 83:31 | im Fort tobt der Kampf; Pomonius und Curius fallen |
| 37 | 02:53 | 83:32 - 86:25 | die Römer reiten schnell in Richtung Kastell und erreichen dieses als die Germanen es schaffen, das Tor wieder zu öffnen, um hinauszugelangen; Zweikampf zwischen Arminius und Caecina; die Römer gewinnen |
| 38 | 01:23 | 86:26 - 87:49 | Caecina verspricht den Stämmen dass ihre Tradition zukünftig nicht bedroht sei |
| 39 | 00:29 | 87:50 - 88:19 | der Sprecher fasst die Bedeutung des Geschehens kurz zusammen |
| 40 | 00:05 | 88:20 - 88:25 | Schlusstitel |

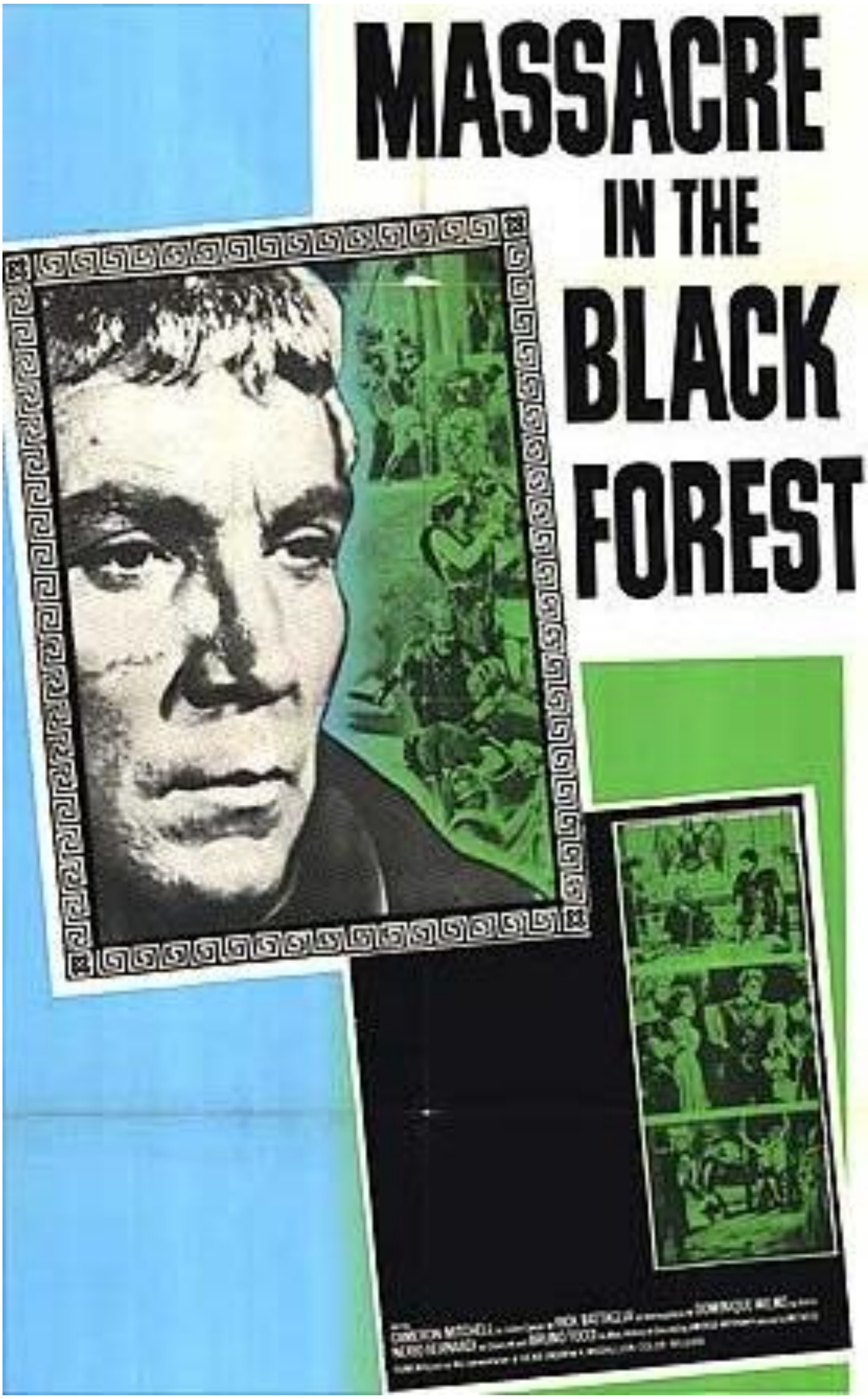
# Filmtitel und Werbebilder

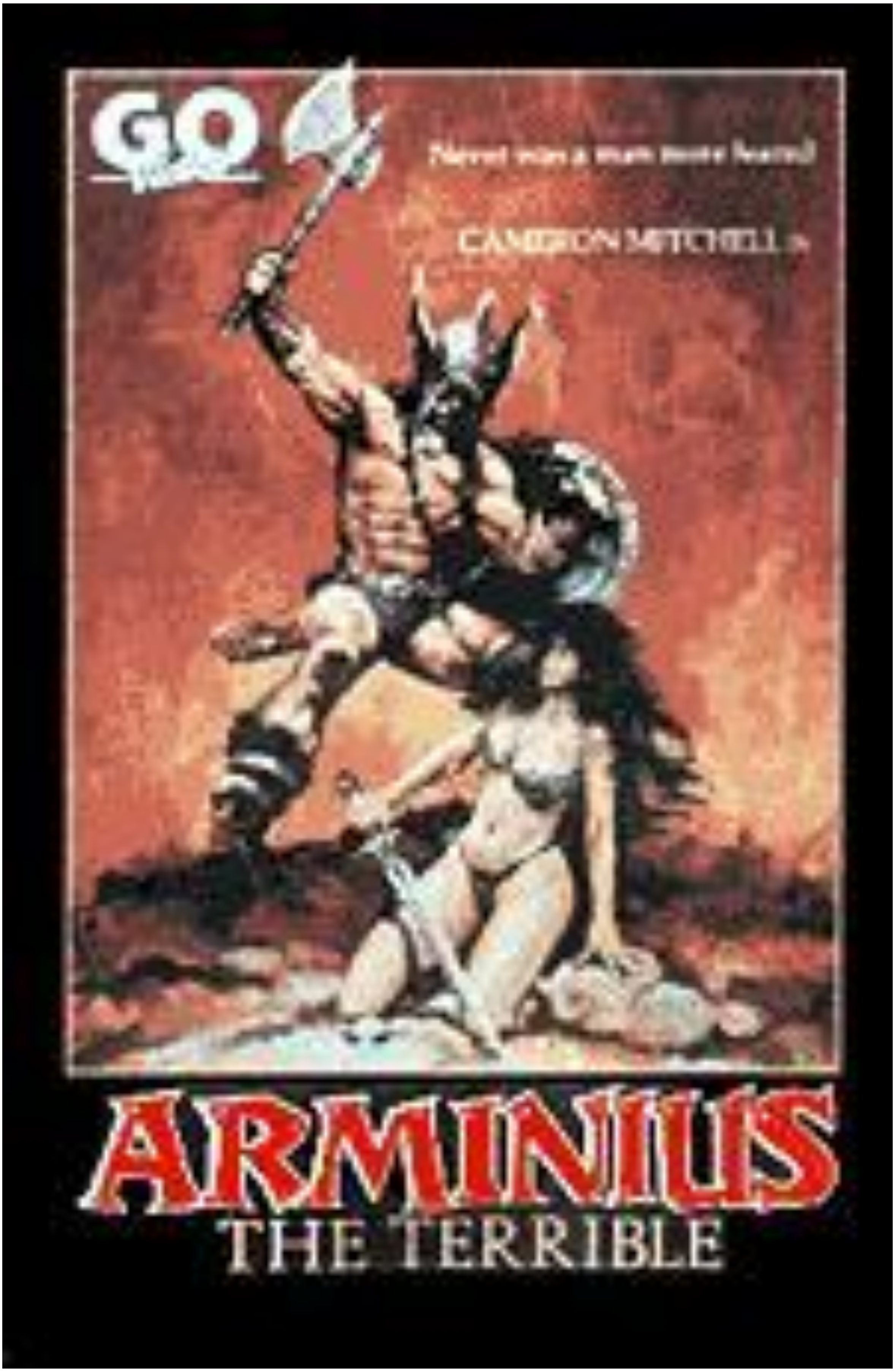

HANS von BORSODY
ANTONELLA LUALDI
CAMERON MITCHELL
BEBA LONCAR
DIETER EPPLER
PETER CARSTEN
u.v.a.
HERMANN
DER CHERUSKER
– DIE SCHLACHT IM TEUTOBURGER WALD –

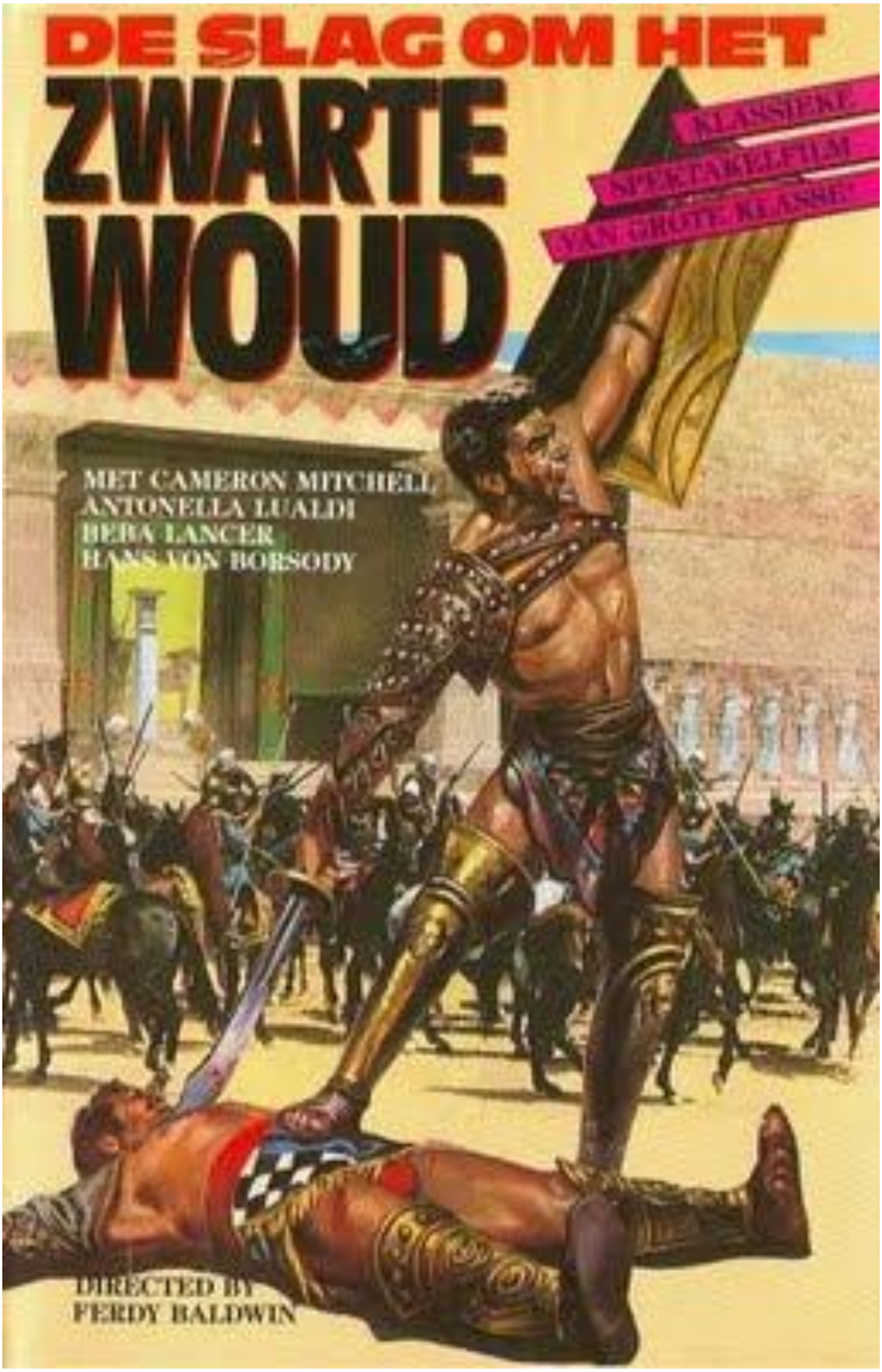

IL MASSACRO
DELLA
FORESTA NERA
con ANTONELLA LUALDI · BEBA LONCAR
e HANS BORSODY · PETER CARSTEN · REMO DE ANGELIS
regia di FERDY BALDWIN · EASTMANCOLOR · CINEMASCOPE
MEDUSA


افلام مصر العربية
كاميرون ميتشيل
مذبحة الغابة السوداء
MASSACRE IN THE BLACK FOREST


Massacre in the Black Forest


MASSACRE
IN THE
BLACK
FOREST


GO
ARMINIUS
THE TERRIBLE

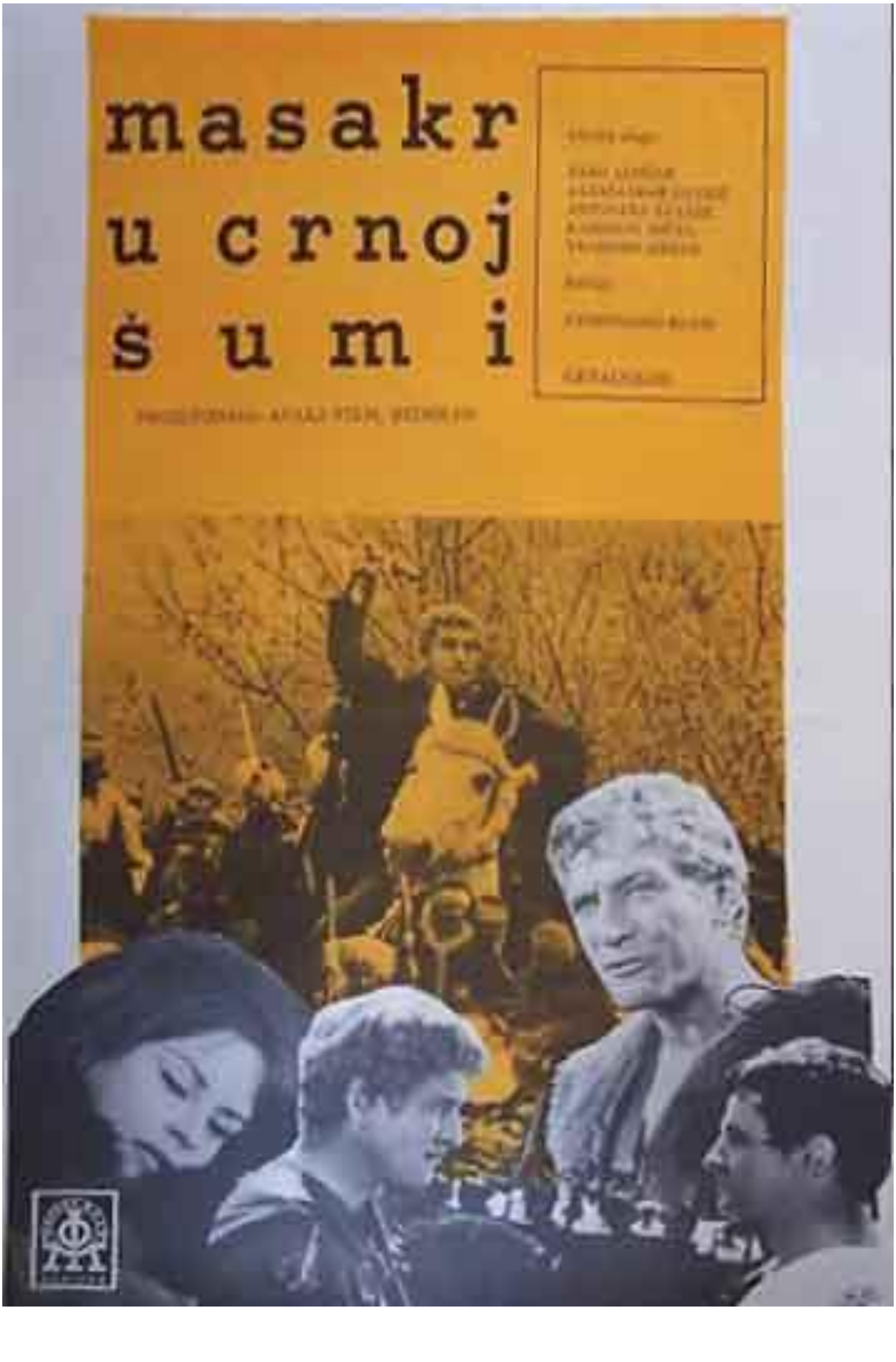


DE SLAG OM HET
ZWARTE
WOUD
KLASSIEKE
SPEKTAKELFILM
VAN GROTE KLASSE'
MET CAMERON MITCHELL
ANTONELLA LUALDI
BEBA LANCER
HANS VON BORSODY
DIRECTED BY
FERDY BALDWIN


VIDEO INTERNATIONAL
DANSK TEKST
CAMERON MITCHELL
GIGANTISK ROMERFILM
OVERDÅDIGE KAMPSCENER
MASSAKREN I DEN SORTE SKOV



ΟΙ ΕΠΙΚΕΣ ΤΑΙΝΙΕΣ ΤΗΣ CINECITTÀ
Cameron MITCHELL
Antonella LUALDI
Hans VON BORSODY
2711302166
IL MASSACRO DELLA FORESTA NERA
ΣΦΑΓΗ ΣΤΟ ΜΑΥΡΟ ΔΑΣΟΣ
DVD VIDEO
No 22
ΣΥΛΛΟΓΗ 40 ΚΙΝΗΜΑΤΟΓΡΑΦΙΚΩΝ ΥΠΕΡΠΑΡΑΓΩΓΩΝ
© MINERVA PICTURES GROUP Srl
ΔΙΑΘΕΣΗ MODERN TIMES Α.Ε.Ε. ΓΙΑ THN BESTEND Α.Ε.Ε.
Ο παρών ψηφιακός δίσκος διατίθεται με έντυπα ιδιοκτησίας BESTEND Α.Ε.Ε. Απαγορεύεται η πώλησή του αυτοτελώς.
ΠΡΟΣΟΧΗ: Η παραγωγός εταιρία έχει όλα τα πνευματικά δικαιώματα αυτού του ψηφιακού δίσκου (DVD). Επιτρέπεται η χρήση μόνο για ιδιωτική, κατ' οίκον προβολή. Απαγορεύεται η καθ' οιονδήποτε τρόπο αντιγραφή, αναπαραγωγή, μεταπώληση ή ενοικίαση ή οποιασδήποτε άλλης μορφής εκμετάλλευση του δίσκου αυτού (DVD). Το εξώφυλλο του παρόντος αποτελεί πνευματικό έργο ως καλλιτεχνική σύνθεση και προστατεύεται από το νόμο περί πνευματικής ιδιοκτησίας. Απαγορεύεται πλήρως η ολική ή μερική αναπαραγωγή φωτοαντιγράφων του, αντιτύπων του κ.λπ.


masakr
u crnoj
šumi

# Darsteller und Kulissen



Cameron Mitchell als Aulus Colonna / Caecina



Hans von Borsody als Arminius



Remo de Angelis als Varus



Antonella Lualdi als Tusnelda



Beba Loncar als Livia



Alex Gavin als Epamiones / Pomonius



Alex Medar als Segestes



Peter Carsten als Sigmund



Dieter Eppler als Ruppert



Paul Windsor als Curio



Augustus



In Rom



Der Teutoburger Wald



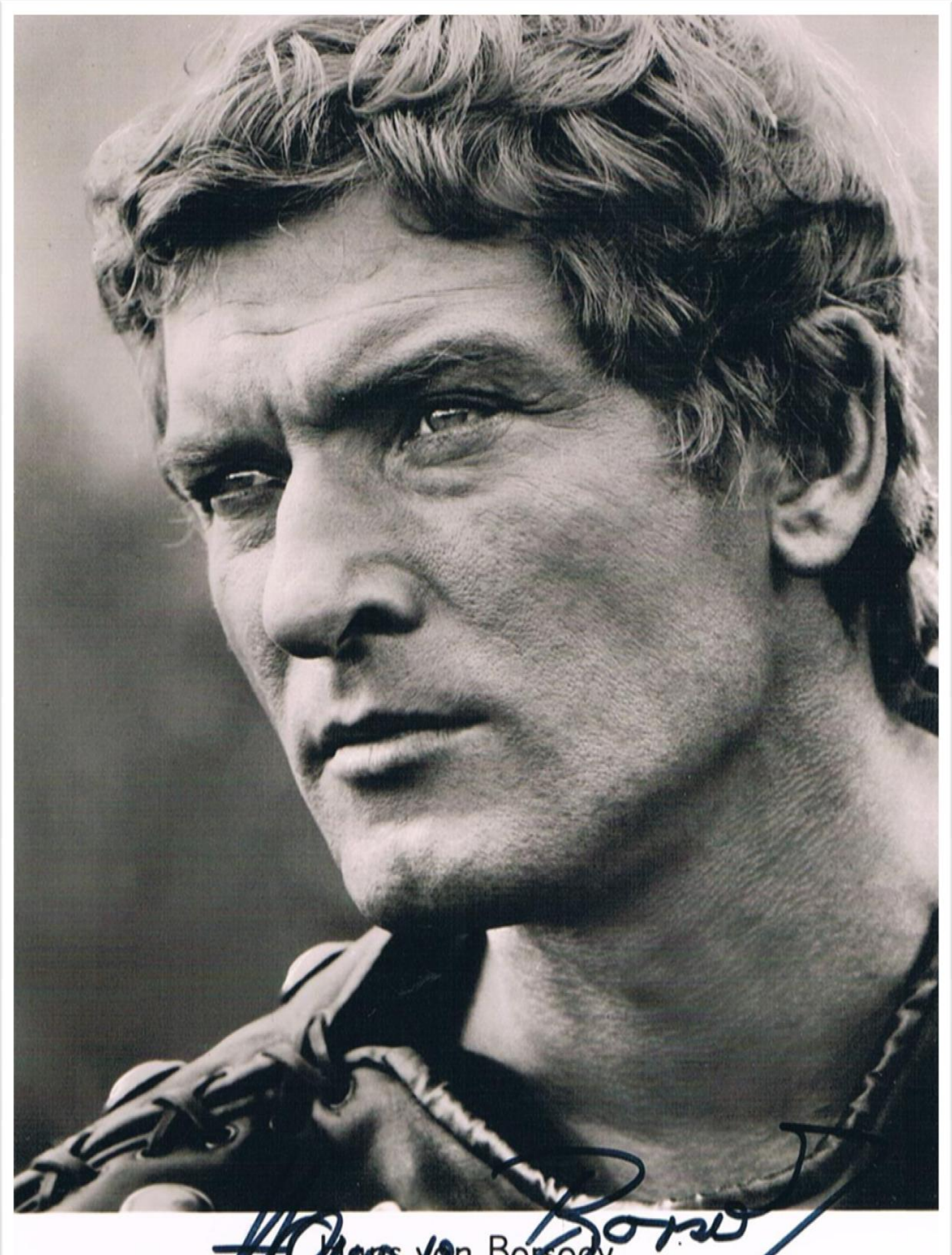
Das Dorf des Segestes



Das römische Fort



Germanen mit Fellmützen


von Borsody

Gegenüberstellung:
Remo de Angelis

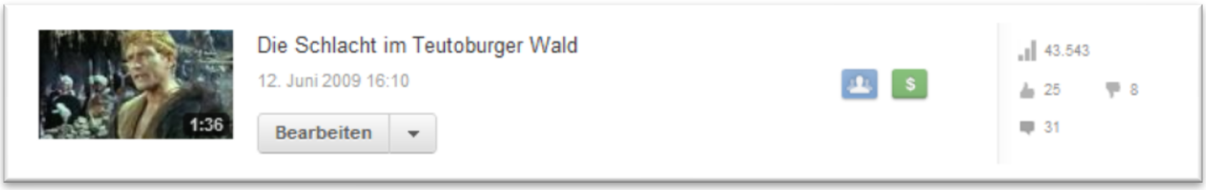


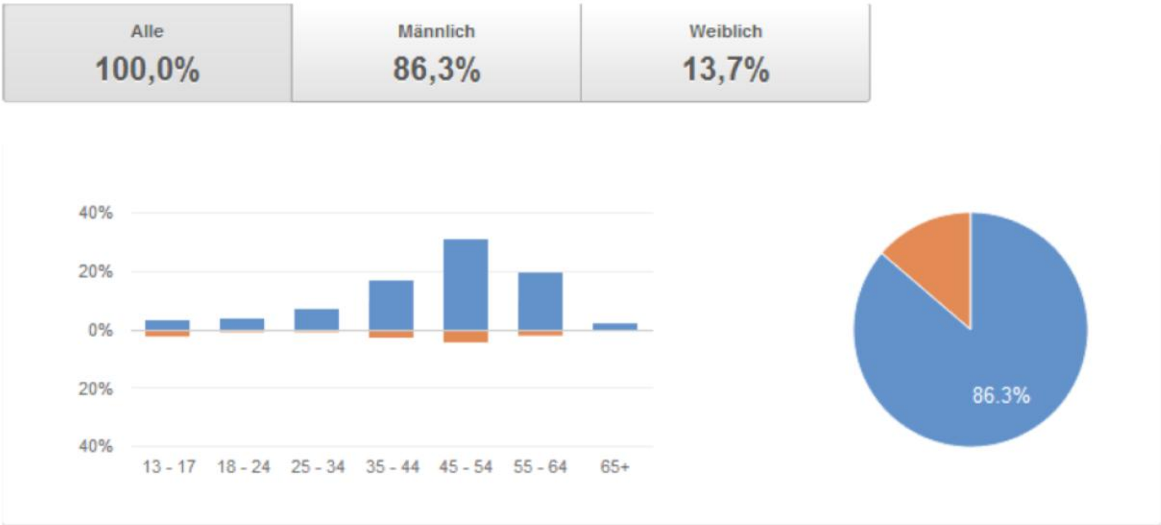
Als Varus in „Hermann der Cherusker“



Als Batone in „All’ombra delle Aquille“

<u>Zuschauerstatistik des Trailers:</u>




| | Top-Orte nach Aufrufen | Aufrufe | 13 - 17 Jahre | 18 - 24 Jahre | 25 - 34 Jahre | 35 - 44 Jahre | 45 - 54 Jahre | 55 - 64 Jahre | 65+ Jahre | Geschlecht |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Deutschland | 28.136 | 9,0% | 6,9% | 10,0% | 23,2% | 33,8% | 14,1% | 2,9% | |
| 2. | Vereinigte Sta... | 2.030 | 2,1% | 1,7% | 2,9% | 12,1% | 39,7% | 36,8% | 4,8% | |
| 3. | Österreich | 1.596 | 7,7% | 6,6% | 9,9% | 32,6% | 32,8% | 9,0% | 1,4% | |
| 4. | Schweiz | 1.231 | 6,6% | 8,4% | 9,7% | 15,4% | 25,0% | 32,9% | 2,0% | |
| 5. | Italien | 1.013 | 2,2% | 3,8% | 5,4% | 9,8% | 57,3% | 18,5% | 3,0% | |
| 6. | Niederlande | 926 | 3,3% | 3,9% | 6,4% | 13,3% | 29,9% | 40,5% | 2,7% | |
| 7. | Vereinigtes Kö... | 688 | 5,0% | 4,0% | 5,7% | 20,4% | 37,4% | 23,0% | 4,4% | |
| 8. | Polen | 609 | 2,4% | 8,6% | 18,8% | 17,4% | 43,3% | 9,4% | 0,0% | |
| 9. | Kanada | 598 | 4,2% | 5,4% | 5,8% | 13,1% | 37,9% | 28,4% | 5,1% | |
| 10. | Frankreich | 592 | 5,7% | 11,3% | 10,1% | 7,1% | 40,6% | 18,8% | 6,3% | |

Quelle: www.youtube.de